Abonnements-Bedingungen:

Bonnements-Bedingungen:
Bonnements - Breis vohnumenende
Bierteisört 3,90 Mr. monati 1,30 Mr.
rodchenlich 30 Mg. trei ins Saus.
Einzelne Kummer 6 Mg. Sonningsnummer mit Multrierter Sonningsnummer mit Multrierter SonningsBelage "Die Reue Belt" 10 Mg. BoltMonnement: 1,30 Mart bro Monat.
Eingeragen in die Boit-SeitungsBreislitte. Unter Areugband für
Peutschland und Cefterteiste Ungarn
250 Mart, für das übrige Ausland
4 Morf pro Monat, Boladonnemens
nehmen an Belgien, Denemart,
Golland, Jialien, Lugendurg, Boringel,
Rumännien, Schweben und die Schweiz



Berliner Volksblaff.

5 Pfennig

solitische umd gewerlichaftliche Bereinsund Berfammlungs-Ungeigen 30 Ig.
"Kleine Anzeigen", das ferligdunder
Bott 20 Vig. Guidligg 2 feitigedundte
Bott 20 Vig. Guidligg 2 feitigedundte
Botte), jedes weitere Bort 10 Big.
Geschapeluche und Schlaffiellenanzeigen das erfte Bort 10 Sig., jedes
weitere Bort 5 Big. Edorte über 16 Buchfladen zählen für zwei Borte. Julierare
für die nichtlie Kummner mühren die
bis hich nachmittags in der Expedition
abgegeben werden. Die Expedition ist
bis 7 Uhr abends geöffnet. de und gewertichaftliche Ber

> Telegramm-Mbreffer "Sozialdemokrat Berila".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 6W. 68, Lindenstraße 3. Ferniprecher: Mmt Morisplas, Rr. 151 90-151 97. Donnerstag, ben 7. Ceptember 1916.

Expedition: 60. 68, Lindenstrafe 3. Bernibrecher: Mmt Moriaplan, Rr. 151 90-151 97.

Die Reichskonferenz.

Man Schreibt uns:

Die Reichskonserenz, die in nächster Zeit einberusen werden soll, verdient die rechtzeitige Ausmerksamkeit der Genoffen, sotwohl was die vermutliche Absicht derer anlangt, die ihre Einberufung betrieben haben, als in Sinficht auf ihre Bufammenfehung und den fich daraus ergebenden Charafter diefer Beranftaltung. Beginnen wir mit dem letteren.

Es follen auf ihr vertreten fein die Bahlfreife, die nur bis 50 Mitglieder gahlen, für jeden Bezirk durch einen Bertreter, ebenso die Bahlfreise von 50-3000 Mitgliedern; die Bahlfreise mit 3000-10 000 Mitgliedern durch je zwei, und endlich die Rreise mit über 10 000 Mitgliedern durch je drei Delegierte. Augerdem follen fämtliche fozialbemotratische Reichstagstagsabgeordnete und die Mitglieder des Parteiausschuffes gur Teilnahme an ber Ronfereng berechtigt fein.

Schon dieje Bufammenfetjung ber Ronfereng tragt ben bemofratischen Unforderungen in gang ungenügender Beife Rechnung. Man ist folden Bebenken mit dem Einwand begegnet, daß es etwa 100 Wahlkreise gebe, die nur bis zu fünfzig organisierte Mitglieder besiben, daß demnach der obige Bertretungsmobus biefen 100 Bahlfreifen nur eine ichwache Bertretung ermögliche. Diefer Ginwand ift burchaus nicht Denn da biefe hundert Kreife im Sochftfall 5000 Mitglieder aufweisen, wurden ihnen nach demofratischem Babirecht nur ebenfo viel Bertreter gufteben wie einem Bahlfreis bon 3000-10000 Mitgliedern, alfo gwei! Statt beffen werden fie unter Umftanden durch mehrere Dugend Delegierte bertreten sein. Diese Begünstigung läßt sich demokratisch um so weniger rechtsertigen, als nicht das geographische Gedict sondern die Zahl der Parteigenossen sicht das geographische Vertretung maßgebend sein muß. Haben nicht in den preußischen Bahlrechtsdebatten unsere Redner setzt die Argumente der Gegner mit Recht verspottet, die sur die stärkere Bertretung schwach bevölkerter ländlicher Bahlfreise eine über die Konizahl der Bähler binnussehender Vertretung im Stunder Kopfzahl der Bähler hinausgehende Bertretung im Junker-parlament beanspruchten? Dier kann also nur die Zahl der Barteimitglieder maßgebend sein. Der undemokratische Cha-rakter der Bertretung tritt noch stärfer hervor in der Be-günstigung zahlreicher kleiner Kreise von 51, 100, 200 Mitgliedern, denen dasselbe Bertretungsrecht zugestanden wird, wie den Kreisen von 3000 Mitgliedern usw.

Demgegenüber wird man fich auf das Bahlinftem zu ben Barteitagen berufen, bei benen das demofratische Prinzip auch nicht konsequent durchgeführt sei. Das ist richtig, aber für ein ichlechtes, undemofratisches Suftem noch lange feine Berteidigung. In ber Tat hat man biefe Mangel früher auch niemals geleugnet. Man hat fie nur damit entschuldigt, daß man aus mancherlei Gründen ein Kompromiß zu schließen genötigt war. — Zudem hatten selbst Parteitagsbeschlüsse in der Friedenszeit meist nicht entsernt solche Bedeutung wie in der Kriegszeit. Selbst an Beichlüffen fonnte erforberlichenfalls berhängnisbollen ber nachste Barteitag bie notige Korreffur bornehmen. Die Gefahr, bag ingwischen die Bartei unheilbaren Schaben nahme, war febr gering. Der etwa angerichtete Schaden tonnte wieder gutgemacht werden. Bang anders gur Kriegsgeit, wo jeder verfehlte Schritt, jeder Irrweg Berberben bringen und die Bartei aufs ichwerfte gefahrben tann. Befteht in folden abnormen Beiten überhaupt die Möglichkeit, Beichluffe im Ramen ber Partei zu faffen, fo muß Borforge haften und sachlichen Debatten auszuweichen. Richt nur, getroffen werden, daß bei einer Erörterung fozialdemokratischer weil fie dabei ber Opposition gegenüber arg ins Gedränge Kriegspolitit auch organisatorisch alle Garantien einer bemofratischen Bertretung gegeben werben.

Run wird man erflären, daß ja die Reichstonfereng feinen faffen tonne und folle. Diefe felbftverftanbliche Erflarung ift allerdings auch bom Barteivorftand abgegeben worben. Tropderbings and bom harteibeigent abgegeben iberbeit. Lebs guenia, Eunob und anderen. And die Seineligenden Bersicherungen der sog. Mehrheit Zukunftsprogramme der gründlichen Umlerner wie Blos, mit alle dem Mistrauen und der Borsicht aufzunehmen, die Kolb, Beus, Heine usw. würden in der Debatte eine der sich die "Instanzen" durch ihr disheriges Borgehen so reich- Mehrheit sehr undequeme Rolle spielen. Deshalb wird die lich berdient haben.

Schon die Erflärungen ber Mitglieber bes Barteiporftandes, die in den Borbesprechungen über die Reichs. tonfereng abgegeben worben find, mahnen bringend bagu. Burde da doch gesagt, daß zwar die Reichskonferenz teine bindenden Beschlüsse fassen könne, daß aber dennoch zu erhoffen sei, daß der mit seinen Ansichten nicht durchgedrungene Leil fich nach demofratischen Grundsätzen den Anschauungen ber Mehrheit fügen werde. Das heißt nichts anderes, als bag die Reichstonserenz die Taftit des Parteiausschusses fortfegen foll. Much der Parteiausschuß hat nur das Recht zu gutachtlichen Meinungeaugerungen, - aber diefe berdichteten sich bald zu zahlreichen förmlichen Beschlässen, benen ber Parteivorstand durch die rückichtslosesten Mittel Autorität zu verschaffen suchte. Da das nicht gelang, wurden weitere Mittel versucht. Der Plan des von einigen Parteiblättern und Instanzen so leidenschaftlich gesorderten Parteitages scheiterte einstweilen an der Unmöglichkeit einer "freien" Aussprache auf dem Parteitag. So bergichtete man einstweilen auf den Parteitag und begnügte sich mit der Einberufung der Reichskonferenz. Diese Konferenz soll kaum etwas anderes fein als ein erweiterter Parteiausschuß, deffen

"Butachten" offenbar wieberum in ber ffrubellofeften Art gegen die Minderheit ausgeschlachtet werden follen!

Wie wenig es dem Parteivorstand auf eine ungeschminkte Musipradje antommt, und wiebiel ibm baran liegt, möglichft wenig die Wegner der Dehrheitspolitif gu Borte fommen gu laffen, geht auch besonders daraus herbor, daß er die Teilnahme der Reidistagsabgeordneten an ber Reidistonfereng auf "bie Reidistagsfraftion" b. i. auf die nach Sinauswurf der Minderheit berbliebene Fraftionsmehrheit beschränten wollte. Erft ber Opposition im Partelausschuß gelang es, einen Beschluß herbeizuführen, der die Teilnahme aller fozialdemofratifcher Reichstagsabgeordneten als felbstverständlich verlangte, ohne folden Beichluß hatte der Parteivorstand gar nichts Biderfinniges und Blamables darin gefunden, ohne Teilnahme der Opposition über eben diese Opposition in geschlossenem Konventifel zu Gericht zu sigen! Das nennt sich Sozialisten!

Alle biefe frommen Bunfche und guten Abfichten gilt es bon bornherein zu kennzeichnen und zu durchfreugen.

Gegen eine Aussprache hat auch die Minderheit nichts einzuwenden. Gegen jede migbrauchliche, undemofratische Ausschlachtung etwaiger "Beschluffe" oder Resolutionen hat fie bagegen von vornherein den icharfften Protest einzulegen.

Riemand bedauert die Berriffenheit und Berflüftung ber Bartet mehr als die "Minderheit". Aber eine Geschloffenheit der Aftion lägt fich nur erreichen, wenn die Wehrheit auf den Boden der Beichluffe unferer Berteitage und internationalen Rongreffe gurudtehrt, - wenn fie fich die Grundfabe bes alten Rlaffentampfes und ber fogialiftifden Internationale wieder gu eigen macht. Go lange die Debrheit auf ihrem nationa. liftifd-reformerifden Standpuntt fteben bleibt und in ber Befolgichaft ber Regierungspolitit verharrt, ift jedes gemeinfame Zusammengehen mit ihr ausgeschlossen! Das wird und muß die unverrückbare Richtlinie der Bolitik der Minderheit bleiben! Und das werden die Rodner der Winderheit und ihr - mit Mile und Rot errungener - Rorrefent mit aller Deutsichteit auseinanderzusehen haben, unter rudfichtstofer Aritif aller Ereigniffe, aller Sandlungen und Unterlaffungen.

Bas es mit ber Demofratie ber Reichstonfereng ichen rein organisatorisch auf fich bat, haben wir eben gezeigt. Die Bahlen ber Delegierten werben zumeift Instangenwahlen fein, wie nur je preugifche Landratswahlen es waren.

Dag trop alledem die Minderheit alles aufbieten muß, um auch unter ben er-ichwerenbften Umftanben auf bie gufammen. fenung ber Ronfereng einen möglichft großen Ginflug ausguüben, berfteht fich bon felbft. Alle etwa icon gefaßten entgegengejesten Beichlüffe follten möglichft geandert werben! Alle Borbereitungen zur Reichstonferenz find ungefäumt und mit Anfpannung aller Arafte zu treffen! Es gilt das Bohl ber

hunderte bon Delegierten werden hier gum erftenmal Gelegenheit haben, ben mahren Standpunft und die mahren, unentstellten Argumente ber Minderheit fennen gut lernen, heißt anders als nach ber tendenziofen Darftellung Mehrheitspreffe und der Mehrheitspresse und -Flugblätter. Die Mehr-heit wird versuchen, nach der bekannten Zitiermethode der Parteiforrespondenz und der J. K. die Aussprache zu verzetteln, statt auf die großen prinzipiellen Kernfragen einzugehen. Die Mehrheit hat nur allzu triftige Gründe, ernstweil fie dabet ber Opposition gegenüber arg ins Gedränge geraten würde, sondern auch, weil babei die heillose Wirrnis innerhalb der Mehrheit felbst frag herbor-Run wird man erklären, daß ja die Reichskonferenz keinen treten wurde — der Zwiespalt zwischen den programm-Parteitag darstelle und vor allem keine bindenden Beschlüsse losen Fanatikern des Durchhaltens — und den grundfählichen Berfechtern des Durchhaltens à la Lenich, Beilmann, Saenisch, Cunow und anderen. Much die Seitensprünge und Mehrheit bemüht sein, alle diese Zwistigkeiten in ihren eigenen Reihen nach Möglichkeit auszuschalten, um sich geschlossen gegen die Opposition zu wenden. Dies bequeme Spiel werde der Mehrheit gründlich verdorben!

Bas aber auch bei der Reichskonferenz herauskommen mag: die Opposition wird auf ihr und den späteren etwaigen Barteikampsen ihren Mann stehen. Es geht um das Bohl, die Bufunft der Partei und der Internationale!

Bohl gerüftet hat der die alten Grundfabe und Ideale des Cogialismus berfectende Teil der deutschen Sogialdemofratie auf ben Blan gu treten. Seinen endgültigen Triumph verburgt der geschichtliche Verlauf und die soziale Entwidlung. Aber von der Klarheit und Entschlossenheit der Träger der Jdeen, denen die Zufunft gehört, hängt wesentlich auch Tempo und Geftaltung der Ereigniffe und ber Schidfale ber Menfchheit ab! ... Bereit fein ift alles!

Italiens und Rumäniens Kriegserklärung in sozialistischer Beleuchtung.

Die Kriegserklärungen Italiens gegen Deutschland und Rumaniens gegen Desterreich beschäftigen die öffentliche Meinung Italiens aufs lebhasteste und geben zu Presserörterungen Anlaß, die je nach der Varteizugehörigkeit der Blätter die Bedeutung dieser Ereignisse und den Anteil Italiens an ihnen in verschiedener Beise beleuchten. Klar und eindeutig, wie immer während dieses Krieges, ist auch diesmal die Haltung der sozialistischen Bresse, die ihr durch das grundsähliche Berhalten der italienischen Partei zu den friegerifden Begebenheiten borgezeichnet wird. ersten Kommentar zur Kriegserklärung Italiens ber-zeichnet ber "Abanti" refigniert ben Eintritt bieses von ihm langst vorhergeschenen Begebnisses, der nur eine strenge Konsequeng in dem notwendigen Ablauf biefes tragifden Borganges bezeichnet, einen legten Schritt, ber das Schickal Italiens endgültig an das Englands und Ruplands fettet. Dieser Schritt fei nur denkbar als Folge der Konsernzen von Paris, London und Pallanza. Der Sozialbemofratie bleibe nur übrig, bon ihm Renntnis gu nehmen, ohne allerdings babei aus bem Muge zu verlieren, daß dieser Schritt vollzogen wurde, ohne daß das Bolt um ihn, um seine wahren Gründe und Ziele gewußt habe. Erst wurde seierlich verfündigt, daß der Ministerrat, der wenige Tage vorher siattsand, lediglich Fragen der Berwaltung verhandelt habe, dann stellt es sich heraus, daß in ihm tatfächlich die Kriegserflärung beschlossen wurde. So werbe das Bolt von einem wichtigen Aft in Kenntnis gesetzt, den der englische Minister Runciman freilich als eine bloße Form a lit at bezeichnet habe.
Die rumanifde Ariegserflärung, die am nächsten Tage erfolgte, hat dann das Bild noch weiter vervollständigt

und den Blättern die Möglichkeit gegeben, beide Ercignisse im Ansamenhang zu behandeln. Wie der "Avanti" mitteilt, wurde zunächst jede Erörterung der italienischen Areige-erstärung derboten, offendar, weil die leitenden Areise wünschten, daß beide Alte gemein fam und in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit bon einander bewertet würden. nationaliftifde Breffe, wie gum die "Joea Razionale", hebt Italiens an der Herbeiführung hebt hierbei bas Berdienst führung des rumänischen Entichluffes besonders herbor. Rur mit Silfe Italiens hatte bie Salonifierpedition, Die Rumanien gur Bor-Salonifier pedition, die Rumanien gur Bor-bedingung feiner Interbention gemacht habe, gur Durchführung gelangen fonnen, wie benn Italien überhaupt die Bermittelung in ben Berhandlungen der Entente mit Rumanien übernommen hätte; eine Auffassung ber Sachlage, die wohl auf einer Ueberschätzung der diplomatischen Leistung Italiens beruhen durfte. Hat boch der bekannte Führer der rumanischen Sozialdemokratie, Genosse Ratovski, noch vor cinigen Wonaten in der "Sentife Ralbust, noch vor einigen Monaten in der "Sentife Relle" darauf hingewiesen, daß es vielmehr zu einem wesentlichen Teil der diplomatischen Ungeschiedlichteit Italiens zu verdanken sei, wenn Rumänien nicht schon im Mai 1915, d. h. zusammen mit Italien, eingegriffen habe. Italien habe sich damals allzu sehr als Bevollmächtigter Aumöniens gehördet und über dem Carl Bewollmächtigter Rumaniens gebarbet und über den Ropf Rumaniens himveg Berfpredjungen gemadit, ohne gugleich die Anfpruche der rumanifchen Staatsmanner bei ber Entente ausreichend gu bertreten, was bamals in Rumanien febr berftimmt batte. Dies. mal freilich icheint Italien geschickter manobriert zu haben. Benn es im Fruhjahr nicht geglüdt fei, fdreibt ber "Abanti", bie heillose Rumanien gum Unschluß an die Entente gu bewegen, biesmal fet es gelungen. Die offiziöfen Beitungen feien fich barin einig, bag Italien biesmal feiner schwangeren Schwester als Geburtshelferin gedient habe, und daß die Belt Italien einmal dafür dantbar fein werbe, daß es fich ein foldes "Berbienft" um biefen Rrieg für Recht und Freiheit gegen Unterbrildung und Barbarei erworben habe. Die Sozialisten, fährt der "Avanti" sort, die immer gegen den Krieg gewesen seine und deren Antipathie gegen ihn noch mit jedem Tage wachse, brauchten nicht besonders gegen diese neuen friegerischen Atte zu protestieren. Die neue Kriegserklärung habe sicher eine große politische und wirtschaftliche Bedeutung, manche erwarteten von ihr eine ent-schiedene Bendung besonders in der Balkanfrage. Jedensalls habe Deutschland mit seiner sosortigen Erwiderung der Kriegserflärung bewiesen, daß es sein Schictfal nicht von dem Desterreichs trennen wolle. Bugleich zeichneten sich durch diese Begebenheiten immer deutlicher die politischen und wirtschaftlichen Biele Englands ab.

Die Beitungen fagten, Die Rriegserffarung Italiene merbe feine unmittelbaren Folgen haben. Dafür werden fie fich aber um so flarer auf dem kommenden Friedenskongreß be-merkbar machen. In den Wirrnissen der politischen Konslikte hatte Italien drei Möglichkeiten gehabt: im wirtschaftlichen Birfungefreis Deutschlands zu berbleiben, fich bem Englands anzuschließen und seine Unabhängigkeit zu wahren. Man hat sich schließlich dazu entschieden, mit England zu-sammenzugehen in der Illusion, daß man seine Un-abhängigkeit erringen könne, indem man nur sein Kleid wechsele. Uedrigens haben die, die über diese Dinge zu I bestimmen haben, die Rapitalisten und Geschäftsleute, wohl

gewußt, was fie taten. Für fie bedeutet die Unterwerfung | unter die fremde wirtichaftliche Hegemonie nur eine gute Anlage ihres Rapital's, wahrend fie freilich mit großen Rachteilen sür die Tasche und den Magen der Konsumenten berbunden sei, die unter den Mono-polen und Tarisen der sührenden Macht zu leiden haben werden. Jum Glud für ben "reinen" Patriotismus hatten jeboch bieje Kreise nicht mitzureben, am wenigsten während des Krieges. Das Spiel fet also gemacht. Es fehlten nur noch ein baar Mitipieler, die aber auch vielleicht noch folgen

So breite ber Brand fich immer weiter aus. Das fei gewiß entsettlich, aber es bleibt boch die Hoffnung, daß bas Brennmaterial allmählich ausgehen mid das Ende nather fommen muffe. Beil der Gipfel bald erreicht fein werde, durfen wir annehmen, daß fehr bald, in weniger nebelhafter Berne bas holbe Bilb bes Friedens in icharferen Umriffen hervortreten werbe. Das Spiel geht benmach feinem Epilog entgegen — wenn auch noch nicht ber Ent-

Bur Lage in Griechenland.

Peris, 5. September. (28. I. B.) "Temps" melbet aus Athen: Nachdem die griechische Reglerung die englischfrangofifche Rote angenommen hat, werben die Gefandten Franfreichs und Englands bem Minifterprafidenten bie. jenigen fremben Agenten, die ausgewiesen werben follen, ihre griechischen Belfer und die feindlichen Organisationen, gegen die Bollmachten verlangt werden, nambaft machen. Rur die griechifchen Behörden werden Berhaftungen bornehmen durfen. Reinerlei Aundgebungen ober Berfammlungen werden bei Undrohing fofortiger Berhaftung gebuldet werben.

Amfierbam, 6. September. (T. U.) Die Sabasagentur melbet aus atben: Der grieche Minifter bes Auswärtigen fundte folgenden Bericht an Die Blatter : Alle Marmgeruchte, welche verbreitet werben, find unbegrundet. Die Unfunft ber Flotte ber Berbunbeten bat feine gegen Griechenland feindliche Abficht, weber gegen bie griechische Regierung, noch gegen bas griechische Bolt, gegen welches feine einzige Magregel getroffen werben barf. Die Aufunft fteht ebenfowenig in irgendeinem Bufammenhang mit ber bon ber griechijden Regierung angenommenen Saffung. trifft nur gewiffe Borfichtsmagregeln, welche die Berbunbeten gegen ihre Beinde gu nehmen munichen, die bon ber beutigen Lage in Griedenland profitieren, Blane ichmieben und gegenüber ber Entente icabliche Mittel anwenden.

Bern, 6. September. (28. Z. B.) Giner Melbung bes " Secolo" gufolge leifteten bem Aufruf bes Rationalen Berteidigungelomitees an ben Jahrgang 1915 gut fofortiger Stellung bis 2. September abends famm 20 Rann Folge.

Amfterbam, 6. Ceptember. (28. 2. 9.) "Zimes" meldet aus Athen, bag die Frau eines Deutschen namens Soff-mann, ber fich in der Stadt verborgen halt, Riza Pafcha und deffen Sefretar von ber Polizei der Milierten verhaftet worden feien. Die beiden lettgenannten Berfonen feien an Bord eines Rriegeichiffes ber Alliferten gebrocht worben.

Deutscher Slugzeugangriff in der Dobrudscha

Amtlich. Berlin, 6. September, (28. T. B.) Deutsche Seefluggenge hoben am 4. Ceptember im Zusammen-gebeiten mit bulgarischen Land- und Seeftreitfräffen rum änifde Batterien und befestigte Infanterie-ftellungen in der Dobrubida fotote ben Bahnhof und Delbehalter ber Stadt Conftanga erfolgreich mit Bomben belegt.

Die feindlichen Beeresberichte.

Bom 5. Geptember nachmittags. Un ber Comme-front behinderte bas fallechte Better, bas die gange Racht hindurch front behinderse das lalechte Wetter, das die ganze Racht hindurch herrichte, die Tätigkeit der franzölischen Truppen, die sich auf dem eroberten Gelände einrichten. A örd lich des Flusses richteten die Beutichen einen starken Gegenangriss, der sich vom Anderluße deutschen einem starken Gegenangrissen Stellungen zwischen Combles und Forest. Unter das Peucr der Geschüge und der Maschinengewehre der Französen genommen, gertieten die stilltmenden Truppen in Berwirrung und fluteten, nachdem sie große Berluste erlitten hatten, gegen ihre Ausgangslinien zurück. Der Heind erneuerte den Angrissedersiuch nicht. Su blich der Som me versuchen die Deutschen nur an einer einzigen Stelle einen Gegenstoß östlich von Bellopesen-Santerre, wo mehrere Angrisse durch das französische Feuer abgeschlagen wurden. Der Feind ließ an hundert Gesangene zurück. en Santerre, wo mehrere Angrisse die einen Gegenzog on das französische Feuer abspeldagen wurden. Der Feind ließ an hundert Gesangene zurück. Auf dem rechten Waasaler war die Rocht im Abschnitt von Fleunt und in dem von Chönois verhältnismähig rubig. Die Franzosen machten 50 neue Gesangene, darunter zwei Disigiere. Ein seindlicher Angrissen den bei den kliegerfolg. Flug die en st. Einem kanzosischen Maschen wurde, gesang es, sich jeinen Gegnem zu entziehen. Eined dawon wurde aus lärzester Entsernung mit dem Maschinengewehr beschofen. wird den Gegend von Gegenb von Chaulnes auf dem Erdboden.

Orientarmes. Auf der ganzen Front zeltweisig aussehende Kannaade und Patronislentätigseit auf dem linken Strumausser. Inchen kannaade und Patronislentätigseit auf dem linken Strumausser. Inchen haben uniere Aruppen trotz des schleckten Weiters im Anders das der des ganzen kont zeltweisig aussehende von Denicount zu erreiden. Die Gesantzahl der sein gestehen wärtig auf 4047 Plann, darunter 55 Dissigiere. In dem geschinnensanzen der der gesanten Gesangenen beschinft sie genehre in unsere Dand. An der gesanten französischen der der gesanten französischen wärtig auf 4047 Plann, darunter 55 Dissigiere. In dem gewehre in unsere Dand. An der gesanten französischen der gesanten französischen der der gesanten französischen der der gesanten französischen der der gesanten französischen der der gesanten der der gesanten der an geschinnen der der gesanten französischen der geschieden der der gesanten kanzen aben der geschlichte der geschlichte Muster der den geschlichte der geschlichte Muster der geschlichte der geschlichte der geschlichte Muster der geschlichte der

Bom 5. September abends. (B. T. B.) An der Sommefront haben unfere Temppen trop des ichlichten Wetters im Laufe des Tages weitere Fortickellte gemacht und wichtige Bortelle errungen. Rördlich des Flusses haben wir nach einer Reihe von glängenden Kampfen, in denen unfere Truppen miniderstehlichen Schneid zeigten, glatt unfere Linien in die Gegend öftlich von Le Forest peschoben. Wir haben den Besterand des Gehölzes von Anderlu erreicht, im Sturm die Hopital-Ferme und das Rainettegehölz genommen, einen Teil des Gehölzes von Marrierets erobert und nordweitlich von Clerk das außerste Stlid bes Bergrudens befegt, ben bie Strafe Bouchaberne-Ciern überichreitet. Wir fiellten ebenfalls eine Berbinbung amijden unferen Stellungen notolich bes Blufies und benjenigen bes Gibunferen Banben ift. In bent bon und feit bem 8. Ceptember allein in bem Rorbac mitt eroberten Material bat man bis jest 32 Bebarumer 24 ichtvere, gwei Bombenwerfer, gwei Schuten. grabentanonen, eine bedeutende Menge von Granaten, Anliber 15 Bentimeter, einen Festelballon und eine große Menge von Maldinengewehren gablen tonnen. Die im Laufe bes Tages ein-gebrachten Gefangenen find noch nicht gezählt. Siblic ber Somme dauerte den ganzen Tag fiber die Schlacht mit großer Deftigfeit an. Der Feind bervielfätigte seine in Massen ausgeführten Gegenangriffe an einer groben gabt bon Punften imferer neuen Bront, besonders fudwestlich Barleur und judofilich und fublich bon Bellon. Trop der wiederholten Anftrengungen bes Feindes haben wir unfere Linien behäuptet und dem Gegner wiederholt Berlufte fampfe fi augefügt. Swijden Bermandovillers und Chilly haben wir den ihren eig Borfprung und die zahlreichen Inselden verlleinert, die noch bon unferer i ben Dentschen gehalten werden. Deftlich von Sopscourt ermög- bermigt.

Meldung des Großen Hauptquarfiers.

Amtlid. Großes Sauptquartier, 6. September 1916. (28. 2. B.)

Weftlicher Rriegeichauplan.

Die Schlacht beiberfeits ber Comme wird mit unberminderter Beftigteit fortgefest; 28 englifd-frangofifde Divifionen greifen an. Rorblich ber Comme find ihre neuen Angriffe blutig abgewiefen. An Heinen Stellen gewann ber Gegner Raum. Clery ift in feiner Sand. Gub. lich des Pluffes ift in bin. und hermogenbem Infanteriefampf die erfte Stellung gegen den erneuten Anlanf der Frangofen auf ber Front von Barleng bis ffiblich bon Chilly behauptet. Rur ba, wo die porberften Graben vollig eingeebnet waren, find fie geraumt. Spatere Angriffe find reftlos unter ichwerften Berluften abgeichlagen. Medlenburgifde, holfteinijde und fachfifde Regimenter geichneten fich befonders ans. Bis jum Abend maren an Befangenen aus bem zweitägigen Rampfe fublich ber Comme 31 Offigiere, 2437 Mann von 10 frangofifchen Divifionen, au Bente 23 Dafdfinengewehre eingebracht.

3m Luftfampf und burch Abmehrfener murben brei feindliche Flugzenge abgefchoffen.

Deftlicher Rriegefchanplas.

Front bes Generalfelbmaricalls Bringen Leopoldbon Bahern.

Ruffifde Angriffe find nordlich ber Bahn Bloczow-Tarnopol in unferem Feuer gefcheitert.

Front bes Generals der Kavallerie Ergherzog Carl.

Bwijden ber Blota Lipa und bem Dujefte haben bie Ruffen ihre Angriffe wieder aufgenommen. Rach bergeblichen Sturmen brudten fie ichlieflich Die Mitte ber

In ben Rarpathen hat ber Gegner in ben berichteten Rampfen fudweftlich von Babie und von Schipoth Heine Borteile errungen. An bielen anderen Stellen griff er geftern bergeblich an.

Balfan-Ariegefchauplat.

Sieben Berte bon Tutrafan, barnuter auch Bangerbatterien, find gefturmt. Rordlich bon Dobric find ftarfere rumanifd-ruffifde Rrafte von unferen tapferen bulgarifden Rameraben gurudgeworfen.

Der Erfte Generalquartiermeifter Lubenborff.

Der öfferreichische Generalffabsbericht.

Bien, 6. September. (23. I. B.) Amtlich wird

Deftlicher Ariegsichauplat. Rumanifche Front.

Mußer Rampfen porgefcobener Rachrichtenableitungen feine befonberen Greigniffe.

heeresfront bes Generals ber Ravallerie Ergherson Carl.

Un unferer Rarpathenfront erneuerte ber Beind geftern feine heftigen Angriffe. Abgefeben bon ichwer errungenen ffeinen Borteilen fcheiterten alle Berfuche bes Geindes, Raum gu ge-

Much im Raum öftlich bon Salies wurde mit größter Erbitterung gelampft. Rach mehreren vergeblichen Stürmen gelang es ichlieflich bem Wegner, Diefes Frontfrud gurudgubruden.

Deeresfront bes Generalfelbmarfcalls

Bring Leopolb won Bayern.

Defilich bon Bloegow braden feindliche Angriffe, Die nach heftigfier Urtillerievorbereitung gur Durdiführung tamen, teils an ben eigenen Sinberniffen, telle icon in unferem Sperrfener

An ber übrigen Front außer maßigem Artiferie- und Minenwerferfeuer feine befonderen Greigniffe.

Italienifder und Guboftlicher Rriegefcauplat.

Richts von Belang. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes:

gewehre in unfere Sand. Un ber gefamten frangofifden Commefront (nordlich und fublich) beträgt bie Bahl ber Ge-fangenen feit bem 8. September 6600. Die Bahl ber erbeuteten Beiduge beträgt 86, barunter 28 ichivere.

Beitweise unterbrochenes Artilleriefener an verschiedenen Annlien ber Bront. Es war eiemlich befrig bitlich ber Mans im Abidnitt von Reurh und Chenolo.

Belgifder Bericht. Beiberfeits wenig heftige Artillerie-tätigfeit in Richtung Digmuiben, Roorbicote und Bocfinghe.

Die englische Melbung.

Bom b. Ceptember, (B. Z. B.) In ber Racht er-weiterten wir unferen Betwinn in ber Rabe von Guillemont. Trot bes hartnädigen Biderstandes des Feindes und in wachiender Regenflut ichoben uniere Truppen ihre Stellungen 1500 Hards öftlich von Gullemont weiter vor und fahten am Leuze-Bald Fuh. Weiter indlich ift nach hestigem Kanpfe das ganze flarke Verteidigungssisstem des Feindes auf einer Front von 1000 Pards in und um Fallement in unfere Bande gefallen. Gefangene werden fortgefest eingebracht. Ihre Gefamtgiffer feit bem 3, Geptember fiberfteigt 1000. Der Rampf bei Gincht bauert an. Bon Conntag bis beute haben wir die ge-famte noch fibrige zweite feindliche Berteidigungestellung genommen auf der Front bon ber Mouquetfarm bis gu unferein Berbinbungs-punlte mit ber frangofifden Armee. Babrend bes Conntags zeigte ble feinbliche Luftflotte große Tatigfeit. Es fanden fortgefest Buftlämpfe ftatt. Die feinblichen Fluggeuge wurden gezwungen, hinter ihren eigenen Linien zu bleiben, es gelang ihnen nicht, die Arbeit unferer Maschinen zu unterbrechen. Iwet unferer Rajchinen werben 3 meiter britifder Seeres bericht bom 5. Gep. tember. (B. I. B.) Der hentige Rampf führte qu einer weiteren Befeltigung unferer Stellungen im Gebolg bon Leuge. Trop bes ichweren Artifleriefenere und unbefimmert um bas Better riiden uniere Truppen weiter bor. Gie balten alles Gelande gmifchen Salfemont-Sarm und bem Gebolg von Leuge fowie zwifden diefem und bem Dorffaum von Ginchn.

Amtlider britifder Bericht aus Salonili bom 4. September. (B. E. B.) In ber Racht vom 3, zum 4. September arbeitete ber Feind mit Scheinwerfern und eröffnete Feuer auf die Briten füblich von Orljar an der Strumafront, ließ aber feinen Angriff folgen. An ber Wacufowo und Rrifiali. Un ber Doiranfront Batrouillengufammenftoge bei

Der ruffifche Rriegsbericht.

Bom 5. Ceptember nadmittags. (29. 2. 8.) 23 e ft-front: In Richtung Bladimir Bolynst in ber Gegend bes oberen Gereih nahmen wir im Laufe ber Rampfe bom 21. August bis 2. September 115 Offiziere, 4514 Goldaten gefangen und erbeuteten 6 Ranonen, 85 Mafdinengewehre und 4 Minenwerfer. In ben Balbtarpathen bauert bas Bordringen unferer Truppen Bir eroberten nach Rampf bon neuem einige Goben. In ber Dobrubida fond am 4. September ber erfte Bufammenftog unferer berittenen Truppen mit bulgarifder Ravallerie ftatt. Bir machten eine bulgariiche berittene Batrouille nieber und nahmen

einen Offigier gefangen. Rautafusfront: Radilide Ungriffsverfuche ber Zurfen in ber Gegend westlich Ergindjan wurden durch Feuer und Sand-granaten abgewiesen, In der Gegend westlich Ogbnut bauern bort-nadige Rampfe an. Die feindlichen Truppen, die fich in aller Gile gurudgieben, stedten ein Munitionelager innerhalb ihrer Stellungen in Brand. Ju ber Gegend fühmeftlich von Gaffig find wir mit bem Beinde in naber Sublung.

Melbung ber italienischen Sceresleitung.

Bom 5. September. (B. T. B.) An der Trientiner Front die gewöhnliche Artillerie lätigteit. Die Tätigteit der scindlichen Artillerie war besonders bestig gegen unsere Stellungen auf dem Wonte Civaron, im Suganatal und auf dem Cauriol. Im Fiemmertal am Obersauf des Felizon (Hochboite) besetzten in der Racht zum B. unsere Insanterieabteilungen, Alpini und Freiwillige durch eine fühne überraichende Unternehmung auf der Foranespige einige des ferrichtende Artsungen. Die nahmen eine 20 Mann gesangen. lichne überraichende Unternehmung auf der Foranespipe einige besterscheiden Stellungen. Sie nahmen etwa 20 Mann gesangen. Ein heftiger seindlicher Gegenongriff wurde glatt abgeschlagen. Eine feindliche Kompagnie wurde durch unser Feuer vernichtet. In den Hockülern des But und des Chiario beichoft die seindliche Artillerie bewohnte Ortschaften; es gab einige Opfer unter der Bedölferung, außerdem wurden drei Militärpersonen getötet, die in einem Feldlagarett Unterfunft gesunden hatten. Unsere Artillerie beschoft militärische Lager in Kotschach (im Gailtal) und rief dort große Brände berbor. Um mittleren Isonzo und auf dem Karst zeitweilige Artillerietätigkeit. Unsere Batterien berursachten eine Explosion in einem seindlichen Drachendallon in der Umgegend von Sella (Selo). Keindliche Klieger Drachenballon in ber Umgegend bon Gella (Gelo). Feindliche Flieger Bradensalon in der Umgegend von Sella (Seld), Heindliche Flieger warfen am Abend des &. September Bomben auf betwohlse Ortschaften der Lagune von Marano und am gestigen Tage auf Lucinico, Straussina und Görz. Drei Personen wurden gestiet und einige verwundet. In Görz wurde das Dach der St. Johannes-Kirche beschäftigt. Ein Geschwader von Wasserslagengen warf in der Racht zum 5. 20 Comben auf Venedig: Personen siesen dem Angriff nicht zum Opser und es wurde nur sehr leichter Cachernan anverschiet. angerichtet. Caborna.

Rumanifcher Bericht.

Bom 4. September. (B. E. B.) Rord. und Rordweftfront. Bom 4. September. (B. I.B.) Nord, und Nordwestfront. Es fanden lieine Zusammensiche an der gesamten Front statt. Bie schligen zwei feindliche Angrisse bei Aberisor im Greiutale zurück und erbeuteten in Sepsi Szent Gorgi über 500 Bagen mit versichiedenen Ledensmitteln und Futter sowie ein vollfommen ausgerüstetes Lazarett. Im oberen Teile des Warostales benutten die seindlichen Truppen Dumdungeschrifte. Bir nahmen 7 Offiziere 620 Wann gesangen. Un der Endstront grissen überlegene seindliche Kräfte den Brüdensopf Tutrakan an. Sie unternahmen Stürme, die sämtlich abaeischagen wurden. Stürme, bie famtlich abgefchlagen wurden.

Opfer in der Zivilbevolkerung.

Berlin, 5. Geptember. (23. 2. B.) Die regelmägigen namentlicen Beröffentlichungen ber "Bagette bes Arbennes" fiber bie "Opfer ihrer eigenen ganbsleute" weifen fur ben Monat August 1916 wieberum febr bobe Bablen auf. hiernach find im befesten frangofifch-belgiichen Gebiet burch Artifferiefeuer ober Bliegerbomben unferer Reinbe

getotet: 81 Manner 27 Frauen 17 Rinber bermunbet 52 Manner 90 Frauen 89 Rinber

Bon ben in ben Bormonaten als verwundet gemelbeten Berfonen find 3 Manner ihren Berlegungen erlegen. Damit ift bie Bahl der unichuldigen Opfer ber friedlichen Bibilbebollerung ber befesten Bebiete im Beften feit September 1915, alfo feit einem Jahr. auf insgefamt 1963 geftiegen.

Amtlid. Berlin, 6. September. (B. T. B.) Gestern nadmittag griffen mehrere ruffliche Flugzeuge Angernfee in Kurland ohne Erfolg mit Bomben an. Unferen Abwehr-flugzeugen gelang es, einen feindlichen Doppelbeder zur Landung zu zwingen. Die Besahung ist gesangen genommen.

Eine Schweiger Friedenspetition.

Dem ichweigerifden Bunbesprafibenten murbe, wie ber , Boff-Big." aus Bern gebrahtet wird, am Montag bom ichmeigerifden Gefreiar ber "Reutralen Ronfereng" eine Boltepetition fiberreicht, die bon Gemeindebehorben und Bereinen fowie bon bielen Bribaten aus 844 Gemeinden ber Schweig im Ramen bon 240 147 Burgern und Burgerinnen unterzeichnet mar. Die Betition richtet an ben Bunbedrat bie bringende Bitte, Die Initiatibe gur Ginberufung einer Ronfereng neutraler Staaten ju ergreifen, die ben friegführenben Regierungen, fobalb bie Umftanbe es irgend geftatten, ihre Dienfte gur Bermittelung angubieten und einen Baffenftillftand porgufdlagen batte und bie bie borbereitenben Magnahmen gur Ginberufung eines allgemeinen Staatentongreffes nach Friebensichlug treffen murbe, um auf biefem Bege die Schaffung einer swifdenftaatlicen Rects. organifation angubahnen. Mus ber Weftichweis waren guftimmende Rundgebungen aus 125 Ortichaften eingelaufen.

Derurteilung schwedischer Jungsozialiften.

Stodholm, 6. September. (28. I. B.) Das bodfte Bericht fällte beute bas Urteil in bem Brogen, durch ben ein Reichstags. abgeordneter und zwei sozialistische Journalisten wegen ihrer Aussührungen auf dem Jungsozialistischen Kongreß zugunsten eines Mobilizierungsstreits angellagt waren. Das Gericht sprach den einen Journalisten, Dr. Deden, frei, sehre die Strase des anderen Journalisten, berub und derurteilte den Reichstagsabgeordneten Hoeg lund zu einem Jahre Gefängnis.

Daszynskis Mandatsverzicht.

Einer Meldung des Organs ber polnischen Sozialdemo. fratie Galiziens, des Rrafauer "Naprgod" gufolge hat Genoffe Ignag Dasannsti jein Reichsratsmandat niebergelegt, und gwar unter ber Begründung, daß er

die Berentwortung für die Bolitit des Bolenflubs nicht tragen könne. Ueber die Gründe dieses Rücktritts teilt der "Naprzod" vorläufig nichts mit. Dagegen veröffentlicht er nachstebende, vom Vorsihenden der jozialdemokratischen Bartei Galiziens, Jan Englisch,

unterzeichnete Erflarung:

Das Erefutivfomitee ber Bolnifchen fogialbemofratifchen Bartei hat in ber Sitzung oom 1. b. Die Manbatonieberlegung bes Ignag Dasgnasti nicht gur Renninis genommen. bat ihn beauftragt, den Bergicht zurückzunehmen und das Mandat fernerhin auszuüben Die Niederlegung des Ab-geordnetenmandats durch den Genossen Daszhnöfi ist ohne Er-mächtigung des Klubs der polnischen sozialdemokratischen Abge-ordneten erfolgt, der in der nächten Zeit eine Sidung

Aus diefer Erklärung darf man ichließen, daß die polnische Parteileitung nach wie vor an der Zusammenarbeit mit den übrigen Parteien im Polenklub seschäft, während Daszynski, wie aus der Mitteilung des "Naprzod" hervorgeht, nicht mehr geneigt ift, das kaudinische Joch der Unterordnung unter den Willen der bürgerlichen Mehrheit und die Verantwortung für ihre Bolitit zu tragen. Bu Beginn biefes Jahres trat Daszonsti befanntlich mit fieben anderen sozialdemofratischen Abgeordneten dem Bosenflub bei, derselben Organisation, die er seit Jahren auf das rücksichtsloseste befämpst, und deren reaktionäre, volksseindliche Bestrebungen er unerhittlich gebrandmarkt hatte. Bir äußerten damals unfer Befremden über diese Kapitulation vor dem Bürgertum, die begründet wurde mit ber Rotwendigfeit bes gemeinfamen Aufbaues des nationalpolnischen Berfes, und buchten die neueste Etappe in der Entwidelung Daszynskis als eine Konfequeng feiner icon bor bem Kriege ftart von nationalen Gefichtspuntten beeinflußten Saltung. jehiger Mandatsberzicht zerreißt das umwürdige Band, das Daszynski, den besten Redner des österreichischen Abgeordnetenhauses, der 19 Jahre lang die Interessen der galizischen Broletarier verfocht und den polnischen Abel mit feinen burgerlichen Mitlaufern befampfte, an die politische Organijation dieses selben Abels gekettet. Er weist aber zugleich an einem braftischen Beispiel auch bas Fehlerhafte jener Politik auf, die, in nationalen Gedankengängen befangen, sich der Junion hingibt, durch "zeitweiligen Berzicht" auf die besonderen Forderungen der eigenen Partei und durch ibre Unterordnung unter die Interessen der "Gesamtheit" schliehlich auch den Interessen seiner Rlaffe am besten bienen zu konnen. Daszynski gab sich dieser Allusion bin. Er trat in den Bolenklub ein, dessen Obmann-Stellvertreter er wurde; er "berzichtete" auf die besondere Interessenbertretung seiner Bartei und Klasse; er gab alles Frühere preis, um das "gemeinsame nationale Wert" zu fördern; er mußte aber schließlich einsehen, daß die eigentlichen Berren des Bolentlubs, Die Grofigrundbefiger und Rabitaliften, feinen Augenblid daran bachten, ihre Intereffen gugunften beren bes Proletariats preiszugeben.

Don der französischen Minderheit.

Auger ben beiben Resolutionen ber frangofifden Debrheit und

bentt, beift es dort:

"In Erwägung, daß die Hauptaufgabe des Sozialismus in der Berwirflichung und Aufrechterbaltung der internationalen Ginigkeit der Arbeiter aller Länder gegen alle Mächte der Unterbrückung und der Menschenzerstötung besteht, in weiterer Erwägung, daß im Kriege in ben Stunden bes Migtrauens und des Saffes ber Cogialismus nicht nur die Ration, fonbern auch und vor allem bie Internationale gu berteibigen bat:

In Ermägung, bag ohne fic bavon Rechenschaft zu geben, über bie haufen von Leichen und Lügen hinmeg die Boller einig find im gemeinsamen Grauen bem Rriege gegenüber im felben beigen

Bunich nach einem gerechten Frieden . . . In Erwägung, bag ber frangösische Sozialismus, wenn er leinen Selbsimord begeben will, nicht weiter von der Erfüllung der Pflichten, die ihm alle Traditionen, alle Pringipien und der Bille

ber Genossen auferlegt, gurudweichen kann. —
Gertlärt sich der Nationalrat für die sofortige Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen durch Bermittelung des J. S. B.

Um den Sektionen der Internationale die Möglickleit zu geben, sich über ein gemeinsames Friedensprogramm und eine friedenschaftende Aftion zu verständigen, fordert der Nationalrat das J. S. B. auf, eine oder mehrere internationale Sigungen einzuberufen, um, bon ber Beurteilung ber Bergangenbeit einfimeilen abfebend, Mittel und Wege gu fuchen, die unnfibe Bertangerung bes

Rrieges gu bermeiben. gur ben gall, bag es bem 3. G. B. aus irgend welchem Grunde nicht möglich ift, in höchftens zwei Monaten internationale Sigungen nicht möglich ist, in höchstens zwei Monaten internationale Situngen einzuberufen, beauftragt der Rationalrat die Commission Abministrative Permanente und alle Bertreter der Partei im Parlament, ansgeschaft der Aufgerst ernsten Ereignisse ihr Kecht geltend machend bes Angriffs sei auch badurch herbeigeführt worden, das von Kimainen solche Erstärungen abgegeben seien, die ben Irrtum (Ert. 37), "die bon den Berhältinfen erforderten Ausgeschaft und berbeiten ber Britum leicht begreislich machten. Der Ministerpräsident, vielsach durch regeln gu ergreifen," fich follettib und indibibuell in Berbindung mit ben Genoffen und fogialiftijden Organisationen in Berbinbung feben, und gwar bor allem mit ben Genoffen ber englischen Barteten, ber italieniiden Gogialiftiiden Partei, ber beutiden Minber-

heit, um im Ramen ber Boller bon ben Regierungen einen gerechten, fofortigen und bauerhaften Frieden gu verlangen.

Angesichts ber brobenben Gefahr einer neuen Binierlampagne. In Erwägung, bag ber Friebensichlut jest möglich mare, n bie Regierungen bas gegenseitige Mittrauen fallen ließen, aufrichtig Briebensberhandlungen aufnahmen und eine gerechte

Berurteilt ber Rationalrat bie antifonstitutionelle Rebe Boineures, der fich erbreiftet bat, ben Friedensichluß von der Erniedrigung der feindlichen Rationen abfangig au machen; fragt ber Mationalrat bie verbunderen Regierungen, ob fie ge-

neigt feien, ihren Erffarungen freu gu bleiben und gmar, nur einen gerechten Grieden anguftreben und:

1. einen jeben erniten Briebensvorichlag entgegengunehmen und

ebentuell felbit folde zu machen; 2. fich bereit zu erfläten, einen jeben Borichlag auf Bermittelung ober Schiebsgericht wohlwollend entgegenzunehmen."

jest noch ein Berteidigungofrieg ift; Ungefichts ber zweibentigen und herausfordernben Erflarungen

bes Brafibenten ber Republit

Schädigung ber gegnerifden Rationen); forbert ber Rationalrat bie Bertreter ber Barfel auf, bringenb bon ber Regierung ber Republit Die fofortige, genaue und aus-führliche Befamtgabe ber Rriegszwede und ber Bedingungen, unter benen die Alliferten bereit maren, Berhandlungen angubahnen, gu

forbert er bie Bertreter ber fogialififden Bartel auf, falls bie Regierungen ben erwähnten Forberungen nicht entsprechen

1. Jebe Mitarbeit an ber Regierung aufgugeben; 2. gegen die Rriegetrebite gu ftimmen."

Scharse Kritik im ungarifchen Abgeordnetenhaufe.

Budapeft, 5. September. (28. Z. B.) Abgeordnetenhaus. (Fortfegung.) Rach ber Erllärung Bop Cficlos ergriff Graf apponnt (Unabhängigleitspartei) bas Bort. Er fagte, er pflichte bem Dinifterprafibenten bei, daß für einen Gelbswerteibigungstampf in bes Bortes höchfter Bedeutung die gange Energie ber Ration bis an die auberfte Grenge angeipannt werben mulie. Er tonne jedoch nicht ber-ichmeigen, dag die Leitung der Staatsgeichafte, die bieber ohne jede Kritif und Kontrolle, fogulagen auf biltatorifdem Wege erfolgte, noch den begangenen Fehlern ein Ding der Unmöglichkeit fei. Der Mangel an Borausficht, den die Regierung mahrend der Beit, die der Kriegserliärung vorhergegangen fei und mahrend der erften Stunde bes Einbruche bewiefen babe, fei offenbar. Dah Rumanien mit großer Berfidie borgegangen, daß die diplomatifde Bertretung irregeführt, daß der Einbruch unerwartet gekommen fet, fet eine historische Tal-fache. Allein das könne nicht als Entschuldigung dienen für die-jenigen, deren Pflicht es sei, solche Berwickelungen vorauszusehen und deren Aufgabe es fet, zu vereiteln, daß das Land bor folche lleberraichungen gestellt merbe.

Graf Julius anbrafft (Berfaffungspartei) ftimmte bem Ministerprafidenten in der Berurteilung Rumaniens zu. Es fei eine Umwahrheit, daß Aumanien den Krieg für die Berwirflichung bes Nationalitätenpringips führe. Seine Gelüste richteten fic auch auf bon lingarn und Sachien bewohnte Gebiete. Hebrigens habe Rumanien bas Recht berloren, fich auf bas Rationalitätenpringip gu berufen, benn es habe unter abnlichen Umfianben wie Ungarn auch Bulgarien angegriffen, um rein bulgarisches Gebiet ben Bulgaren zu entreifen. Die Erflärung des rumänischen Abgeordneten Bop Cficio fowie zahlreiche Neuherungen herborragender ungarländischer Rumänen bewiesen, daß die rumanifden Bewohner Ungarne bon einer Befreiung burch bas Königreich Rumanien nichts wiffen wollten, die Unrufung des Rationalitätenpringips fei alfo eine Phraje, hinter ber nichts andres fiede, als ber nichtswürdige Berjuch. Ungarns fcwere Lage zum Lander-

raub auszunuben. Der Redner fritifierte bann bas Berhalten ber Regie rung. Er gebe gu, bag Irrtum barüber habe berrichen tonnen, in rung. Er gebe zu, daß Irrtum darüber habe herrschen können, in welchem Zeitpunkte der rumänische Angriff erfolgen werde. Regelmäßig pflege man aber dem Feinde nicht zu sagen, wann man lodistigligen wolle. Es bei die Aufgabe der Diplomaten, trot falscher Behauptungen des Gegners die Wahrheit sestzuftellen. Wenn die Gesapt so drohend set, müsse man mit allen Röglichkeiten rechnen, und deshalb sei das Bertrauen zur Leitung der Angelegenheiten, das ohnehin im Banlen, vollständig erschüttert. Andrasih schloß: Die Verfossungspartei dat beschloßen, für den Kampf der Ration alle ihre moralische Kraft zur Verfügung zu stellen. Die Lage ist ernst, allein absolut nicht kritisch. Ich bertraue auf den Erfolg, nicht nur deshalb, weil meine Ratur unter solchen Berhältnissen ein Lagen nicht kennt. Außer den beiben Resolutionen der französischen Diehrheit und Winderheit, die zum mindesten dem Sinn nach bekannt sind, und bei deren Abstimmung sich die Kräfte von Redrheit und Rinderheit gemessen Abstimmung sich die Kräfte von Redrheit und Rinderheit under Kalur unter solchen Bergältnissen ein Jagen nicht tennt, gemessen haben, sind noch andere Resolutionen dem Rationalrat unterbreitet worden. Eine der interessantellen ist die der Föderation haben das wir einen neuen Feind mehr haben, daß eine neue träftige Kamee gegen und kommen wird. Man darf nicht bergessen, daß nir der Ausgeschen und die kultsiche Armee gerade Rumäniens wegen die bulgarische und die türlische Armee bisher gebunden waren. Diese Kräfte werden und bisher gebunden waren. Diese Krafte werden jest frei werden und an dem großen Kanupf tellnehmen, so daß mit der Junahme des Feindes auch uniere Kraft gewackien ist. Ich bertraue auf uniere Kraft, ich bertraue auf den endgültigen Ersolg, doch müssen wir und zugleich eine neue Führung sichern. (Lebbaster Beisal links.)
Er af Wich ae l Karolyi (Unabhänggleitsgartei) hob her-

Graf Wichael Karolyi (Unabhangigleitsgartei) hob hers vor, daß die Berantwortlichkeit des Ministerpräsidenten noch daburch erhöbt werde, daß er der Ernennung des Grafen Czernin zum Ge-sandten der Monarchie in Bularest zugestimmt habe, odwohl die Opposition dagegen gewesen sei. Er rigte, daß die Bevöllerung nicht rechtzeitig gewarnt worden sei und die Näumung des Kriegs-gediels Hals über Kopf habe erfolgen müssen, wodei auch große wirtschaftliche Werte, an denen das Grenzgediet so reich sei, Gold, Salz und Kohlengruben, dem Zeinde überlassen vorden seien. Stefan Kadengruben, dem Feinde überlassen space beim Nachengruben, dem Verifale Bollspartei) sagte, die Majo-rität erweise dem Rinisterpräsidenten seinen guten Dienst, wenn sie alle begangenen Unterlassungssinden gutbeihe und die schwächliche

alle begangenen Unterlassungsfilmben gutheiße und bie ichtvächliche Berteidigung bes Ministerpräfibenten beifällig aufnehme. Biel fiarfer ware die Stellung des Ministerprafidenten, wenn er an ent-icheidender Stelle barauf hinweisen tonnte, daß alle Unter-laffungen sogar in seinem eigenen Lager Entrustung hervor-

gerufen hatten. Dann ergriff Graf Tisga bon neuem bas Bort. Er fagte: Bir fahlen mit unferen bartbebrangten Giebenbarger Diblirgern. Es ift begreiflich, daß Leute, die genörigt waren, Saus und Sof au berlaffen, in erregter Stimmung find, doch darf dies Gefühl nicht auf ein Gebiet übertragen werden, wo größte Besonnenheit und Einigkeit erforderlich ist. Der Ministerpräfident erklätte weiter, daß es infolge der ganglichen Unbestimmtheit des Einbrucks unmöglich gewesen fei, die Einleicht begreiflich machten. Der Ministerpräsident, vielsach durch Iwischenruse unterbrocken, sagte dann noch: Wir haben uns bezitigtlich der rumänischen Riftungen nicht in Täuschungen gewiegt. Ich muß noch besonders betonen, daß den Busarester Gesandten der Monarchie sein Vorwurf treffen sann. Die Klage, die hier erhoben wurde, daß Graf Czernin sich ein Verfäumnis oder einen Jertum zuschulden sommen ließ, kann mich nicht abhalten, daß ich dem gänzlich grundlos angegriffenen Wann Gerechtigkeit widersahren lasse. Das sicherste diplomatische Mittel gegen die rumänische Gesahr hat in seden Hall in dem dusgarischen Blündnis bestanden, und die Aftion, welche den Anschluß Bulgariens an die Mittelmäckte ergeben hat, war in Berdindung mit dem Elindnis mit der Altsei ein bedeutsaner und wichtiger Dienst, den unsere Diplomatie geleistet hat. Ich bitte die Herren Abgeordneten, strenge Kritik zu üben. Ich werde mich allen Gesten mit offener Brust gegenüberstellen. Aber ich ditte Sie, nicht das hohe Gut, welches uns allen und der ganzen Nation angehört, das Kanital Gut, welches und allen und der gangen Ration angehört, bas Kapital ber fittlichen Kraft angutaften, beffen wir in ben großen Bugenbliden bes Brieges jo febr beburfen.

Französische Ketsschriften in der Schule.

2. sich bereit zu erklären, einen jeden Borschlag auf Bermittelung oder Schiedsgericht wohlwollend entgegenzunehmen.

III.
In Erwägung, daß der Sozialisauss obne an sich selbst Berrat zu üben, leinen Arieg, der nicht ein reiner und ausschließlicher Bersteibigungskrieg ist, unterflühen kann;
In Erwägung, daß der Krieg aushört ein Berteidigungskrieg zu iein, iodald der Krieg aushört ein Berteidigungskrieg zu iein, iodald der Bermittelung

klieder eine Stiftung patriotischer Bücher als Schulprämien ichreibt Jeanning in der "Barailie, nur geschieben, um ihr Urteil zu fälfchen. Das gelignet, nur geschieben, um ihr Urteil zu fälfchen. Das gelignet, nur geschieben, um ihr Urteil zu fälfchen. Das gelignet, den Jehr die größe Etrippe gezogen, und es sei erstaunzich, das sie noch halte. Die Voterlandsliebe werde einsach durch den Oah gelehrt. der ehle, unerschrodene, tapfere, grohmutige deid den das gelehrt. der ehle, unerschrodene, tapfere, grohmutige deid den das gelehrt. der ehle, unerschrodene, tapfere, grohmutige den das gelehrt. der ehle, unerschrodene, tapfere, grohmutige den das gelehrt. der ehle, unerschrodene, tapfere, grohmutige deid den der Gegener stehen der Gegener stehen der Gegener stehen abgesehen, sie eine Stiftung patriotischer wühre die Gegener stehen abgesehen, sie eine Stiftung patriotischer wühre die Gegener stehen abgesehen, sie eine Stiftung patriotischer wie der ihr der ich der ihr der "Bucher der Gegener stehen abgesehen, sie eine Stiftung patriotischer wie der ihr der "Bucher der "Bucher eine Stiftung patriotischer um bei Schulprämien ich der ihr der ich eine Beiteben und bie beutelen. Das gestehen, unt ihr unt eine "Bucher der taten nicht entschulbigen, aber es besiehe ein Unterschied grofchen ber Banbe bes Kaifers und bem Bolf, den Berführern und Berder Bande des Raifers und dem Boll, den Berführern und Ber- Durchsuchung des Dampfers in Leith von den Englandern be- führten. Man muffe von der Befreiung des deutschen Bolles und schlagnahmt worden ift.

und ber ausgelprocen imperialistischen Aeuberungen ber ruffi. Der Bestrafung ber Schuldigen iraumen, aber nicht ben blaben, iden Regierungsmanner, die bem Rriege immer bas Geprage eines blinden Das lehren, der die Reime zu neuem Streit und Mig-Eroberungstrieges geben Bernichtung oder ölonomische und politische berfiandniffen enthalte, die beschränften 3been des Rationalismus veremige und gu neuen Rriegen fubren werbe.

Die frangösischen Kriegeausgaben.

Bern, 6. September. (W. T. B.) Nach "Temps" liber-fteigen die neuen provisorischen Budgetzwölftel mit 8,347 Milligrden Frank jene des laufenden Quartals um 452 Millionen. Die feit Kriegsausbruch bis Enbe 1916 gemahrten Rredite werden rund 61 Milliarden betragen.

Sinken der Lebenshaltung in England.

Der Rrieg bat in allen bon ihm betroffenen und in ben meiften neutralen Lanbern eine fraftige Steigerung ber Lebensmittelpreife mit fich gebracht. Das bedingt naturnotwendig in ben migber-bemittelten Schichten eine Berabiehung ber gewohnten Lebenshaltung, bemittelten Schickten eine Perabichung der gewohnen Lebenshaltung, ein Sparen an allen Eden und Enden, wenn nicht das Daushaltungsbudget gänzlich ans dem Cleichgewicht kommen ioll. Die Verteuserung der Hanshaltsloften können wir leicht an der Dand mehrerer Beröffentlichungen über Daushaltsrechungen verfolgen, die in der letzen Zeit in Deutschland erschienen find. Wir wissen die Preise aus der Zeit der dem Ariege, wir sehen, wiediel die Familien jeht berbrauchen, und können ohne große Müße berechnen, um wewelf teurer sich jest die Ernährung siellt. Sehr wichtig aber ist eine andere Feststellung zur Benreitlung des Ernährungszustundes der Bedölterung im Kriege. Es genügt nicht, zu wissen, wiediel eine Kamilie vor dem Kriege ausgegeben hätte, wenn sie damals dieselben Rabrungsmittelmengen verdraucht hätte, sondern fie bamale biefelben Rabrungsmittelmengen verbraucht hatte, fondern man nuß nadforfchen, wieviel weniger bie Familie jest toniumieren tann, wenn fie ben auf ben Saushalt entjallenben Teil bes Lobnes nicht fiberichreiten will.

nicht überichreiten will. In England sind jest von der Frauengilde der Genoffenschaften eine ganze Anzabl Budgets veröffentlicht worden, die einen Nedersbied auf die Berdrauchemengen gewähren. Sie sind zugleich der beste Beweis für die Unstinnigseit der Behauptung, das der Webesderst der Arbeiter die Preissteigerung mehr als ausgleiche. Ein soldes Budget sibrt uns in eine Familie von Bater, Mutter und sieden Kindern. Der Bater ist jehr eingezogen, eins von den Kindern ist während des Krivers gekoren worden.

ift mabrend bee Rrieges geboren worden.

Di	e Familie verbrat		ZBodye:			
Bor Dem Rriege			Bahrend bes Rrieges			
Page 1885		ill. Pence	la source of		Shill. P	ence
7 耶[u		1 8	8 Pjund	Melic	. 8	0
4 ,	Ruder	1 0	2 .	Buder	AL .	0
31/g .	. Sped	2 4	2 *	Sped	. 2	4
81/9	Raje	9 4	1 .	Stafe	. 1	2
50 .	. Rartoffeln .	4 101/2	20	Startoffeln	. 4	9
81/2 .	. Wehl		11/4 =	gRebt		0
56 .	. Brot	5 8	84	Brot	. 14	0
12 Dis.	(181/2 Liter Milch)	8 0	7 Quarts	gvila .	. 2	01/2
	1 Pfund	0 101/4	Acres many acres	1 9	und 6	81/2
	(181/s Liter Milch)	0 101/9		erich .	und 6	81/2

Das englifde Biund - 373,24 Gramm,

An dem Eudget fällt die ftarle Berminderung des Berbraucks aller Ledensmittel mit Andrahme von Brot auf, das in erheblich größerer Menge konkumiert wird. Fleisch, Speck, Juder, Kartosselle sind so tener geworden, daß das Rochen eingeschränkt werden und statt dessen nehr Brot gegessen wird. Trop der großen Einsichtantungen und odwohl der Hauptberbraucher an der Front ist, sind die Kosten der Ledensmittelverforgung für die Familie un saft 6 M. oder sider der Ledensmittelverforgung für die Familie un saft won ist die Kosten der Koden der Andriegerungen von der Iber 25 Aroz, pro Woche gestiegen. In vielen anderen Familien sieht es noch sollsimmer aus. Es werden Lodnsteigerungen von die Kozz und weniger angegeben. Die Rahrungsmittelssollten aber sind um über 60 Proz. im allgemeinen gestiegen. Die Folgen machen sich natürlich auch in England dei der Bewölferung demerkar, und die Regierung wird aufgesordert, der Tatsache ihre ernste Aufmerssankeit zu widmen.

Es wäre interessankeit der Kent von dem Kriege und während des Krieges sessensmittel zurüdgegangen ist. Es ist notwendig, den Dingen auf den Erund zu gehen und aufzuzeigen, wo eingesetzt werden muß, um die Ledenshaltung auch nur einigermaßen der vor dem Kriege gewohnten anzugleichen. Un bem Budget fallt bie ftarte Berminderung bes Berbrauches

bor bem Rriege gewohnten anzugleichen.

Danisches Aussuhrverbot. Repenhagen, 6. Ceptember. (B. I. B.) Die banifche Rogie-rung hat ein Ausfuhrberbot für Leinenwaren und Beinengwirn fowie für alle Sorten bon Baumfriichten und Beeren, frifc, getrodnet ober berarbeitet, erlaffen.

Steuer- und Handelsgesetze in den Dereinigten Staaten.

Bafhington, 6. Ceptember. (B. T. B.) Reutermelbung. Der Senat nahm ein Steuergeseh an, burch bas jährlich 205 Millionen Dollar burch Steuern auf Erbichaften und Munitionsgewinne, fowie burch Erhöhung ber Ginfommenfteuer aufgebracht werden follen. Die Gesehesvorlage legt einen Schukzoll auf Farbstoffe und ent-hält Bestimmungen zum Schute amerikanischer Firmen vor Ueberschwemmung des Landes mit billigen Waren (Dumping) nach dem Kriege. Ferner find barin Bergeltungsmaßregeln gegen die Länder vorgesehen, die das amerikanische Transportgefchaft benachteiligen ober ben ameritanifchen Boftvertehr gu unterbinden fuchen.

Der Aufruhr in Miederlandisch-Indien.

Amflerbam, 6. September. (B. T. B.) Ein hiefiges Statt melbet aus Beltebreden bom 5. b. Mts.: Seute wurden in Batabia bie erften Nachrichten über ein ernfthaftes Gefecht zwijchen ben aufftanbifden Mitgliebern bes Carifat-Jolam beröffentlicht. 2. September unternahmen die Auffianbilden einen heitigen Angriff auf bas Fort Mocara Tebo. Nach einem Kampf, über ben noch feine Einzelheiten vorliegen, wurden die Jusurgenten mit hinterlaffung bon 20 Toten gurudgeichlagen.

Dang, 6. September. (B. T. B.) Amtlich. Der General-gouberneur bon Riederlandisch. Indien telegraphierte, daß Mocara Tabesi am 2. September noch einem hestigen Rampse besett wurde. Man vermutet, daß die Familie des früheren Sultans bon Djambi an bem Aufruhr beteiligt ift.

Lette Nachrichten.

Berlegung englifder Munitionsfabriten.

Abln, 6. September. (B. T. B.) Aus Amfterdam wird ber "Rolnifchen Beitung" gemeldet: Nachdem die Luftichiffan-griffe auf die englischen und schottischen Rüften-orte sich in letter Zeit gemehrt haben, hat die englische Re-gierung auf Drangen der Arbeiterbartei bestimmt, daß die Provintenschaften pon Chatham, Bull, Dunbee Munitionsfabriten Brighton gefchloffen und bie Betriebe nach der Weftfufte Schottlands perlegt merben.

Beidlagnahmte Boft.

Repenhagen, 6. Geptember. (B. I. B.) Die Generalpoft-direftion teilt mit, bag die Baletpoft des banifchen Dampfers "Godafog" auf ber Reife bon Island nach Ropenhagen bet der

Gewerkschaftliches.

Hungerlöhne im J. R.-Verlag?

Aus handlungsgehilfentreisen wird uns geschrieben, daß im Bureau des befannten Berlages der "Internationalen Korrespondeng" und ber "Sozialdemofratischen Feldpost" zwölf Sandlungsgehilfinnen mit der Berfiellung von Bervielfältigungen, stenotypistischen Arbeiten und mit der Expedition obengenannter Zeitungen beschäftigt sind. Für diese Arbeit werde ein monatlicher Lohn von 30 bis 50 Mark bezahlt. Die Arbeitszeit sei festgesett von 8—5 Uhr, doch sind sast täglich Uederstunden verlangt worden, für die bis bor furger Beit nichts bezahlt murbe. In letter Beit wird bafur ber hohe Betrag bon 30 Bf. pro Stunde gegeben. wird dafur der hohe Betrag von 30 Pf. pro Stunde gegeben. Es handelt sich zwar meist um Damen im jugendlichen Alter von 15—17 Jahren, was aber den Berlag nicht davon adhielt, von ihnen Jausdienerarbeiten verrichten zu lassen. So mußten die Damen die Zeitungen in Waschörben zur Post schleisen. Arbeit schändet sicher nicht, aber daß es einem so jugendlichen Körper zuträglich ist, mit derartig schweren Lasten zu hantieren, glauben wir nicht. Benn man sich aber die dort gezahlten Löhne ansieht, so kann man sich aber die dort gezahlten Löhne ansieht, so kann man schon versteben, warum der Verlag sir diese fo fann man schon berstehen, warum ber Berlag für diese Arbeit nicht einen Hausdiener annimmt. Alle diese Damen find natürlich nicht von einem gewertschaftlichen Arbeitsnach weis genommen, denn der hätte sicher eine Bermittelung zu solchen Hungerlöhnen abgelehnt. Eine Ausnahme soll allerdings vorhanden sein, da wurde die Betreffende burch ben Arbeitsnachweis des Berbandes der Bureauangeftellten bezogen. Man fann aber auch in diefem Salle nicht annehmen, daß dieser Kachweis etwas von der jammervollen Bezahlung gewuht hat. Da es sich meist um Töchter aus Arbeitersamilien handelt, so wäre es wünschenswert, wenn ber Berlag in seinen Zeitungen auch mal etwas über die bei ihm borhandenen Arbeitsberhaltniffe horen ließe, damit bie Lefer im Felde auch darüber orientiert maren, daß II n. organifierte in feinem Betriebe befcaftigt merben.

Berlin und Umgegend.

wieber in seinem Schlofferberuf idig sein zu können. Roch bom Lagarett aus ichrieb er an einen königlichen Hof-Kumstichlosserungischen Boieben Monaten haben große Beiriebe, die in mehreren Sagarett aus schrieb er an einen königlichen Hof-Kumstichlosserung bei dem er früher in Arbeit gestanden hatte, und fragte an, ob er nach seiner um Ende Ottober zu erwartenden Entlassung wieder in dell; ebenso lange ließen undernümstige Ettern ihre Kinder auf der Straße her einen Teil seines rechten Armes berloren habe, aber bereits gehen davon, daß es sehr viele Menschen gibt, die nicht an Schlaf zu denschen gang abgesehen davon, daß es sehr viele Menschen gibt, die nicht gehen gebeilt sei. Umgebend erhielt er solgende Antwort:

In Beantwortung Ihrer Zuschrift bom 9, b. M. bedauere ich sebr, Sie nicht einstellen zu können. Sie können boch unmöglich mit dem berkrüppelten, noch dazu rechten Arm in der Schlosterei tätig sein, und es tut mir leid, Ihren Bunsch nicht erfüllen gu tonnen."

Der arbeitsuchende Kriegsbeschädigte hatte sich einen anderen Erfolg beriprochen. Richtiger war's gewesen, sich nicht gegen "mäßigen Lohn" anzubieten. Aber selbst mit dieser Einschränkung will der frühere Arbeitgeber ihn nicht nehmen.

Deutsches Reich.

Arbeiter und Commergeit.

Bei Ablauf ber jehigen Commergeit follen Erbebungen fiber bie Birfung berfelben ftattfinden, um banach entscheiden gu tonnen, ob eine Biederholung bes Experiments angebracht ware ober nicht. Schon bei Beginn ber Sommerzeit wurden aus einigen Berufs-Schon bei Beginn der Sommerzeit wurden aus einigen Berusstreisen Bedenken gegen diese laut. So monierten die Gärtner, daß ihre Arbeitszeit dadurch verlängert wüede, daß sie zwar morgens früher mit der Arbeit beginnen, mit dem Abendziehen aber so lange warten müßten, dis die Bslanzen sich von der Wittagsglut abgefühlt hätten, was natürlich nicht durch die Berschiedung der Uhrzeit beichleunigt werden kann. Im "Korrespondent" der Buchdrucker hat nun eine Debatte über die Sommerzeit eingesett, die zur Beröffentlichung einer Zuschrift führte, welche die Redaktion dieses Gewerlichaftsblattes als ziemlich slat und in obsektiver Weise den Seen der Sache umfassend bezeichnet und welche sie wiederzibt, damit sie auch von solchen Stellen beachtet werden könne, denen eine maßgebende Entscheidung in solchen Dingen zusteht. maßgebende Entideidung in folden Dingen guftebt. In bem Schreiben beift es:

"Ich selber muß um 61/4 Uhr morgens ausstehen, um rechtzeitig an meinem Arbeitsplate zu sein. Ich werde aber meistens schon um 5 Uhr durch das Geräusch von eiligen Schritten auf der Straße gewedt. Aurz nach 5 Uhr fährt ein Arbeiterzug von hier nach Bremen. Die Leute, die diesen Jug benuten, hatten Ende April morgens sein Licht mehr nötig, vom 1. Mai an war es aber um 5 Uhr wieder ftodfinfter (benn es war ja eigentlich erft Ein Kriegsbeschädigter auf der Arbeitsuche.

Um die Arbeitscheschaffung für Kriegsbeschädigte bemühen sich baf die Arbeiter, die doch spätester, die doch spätester mußten, denkt auf Machtabeit dasse die Interspendige dei spätester, die doch die doch spätester, die doch spätester, die doch spätester, die d

ichlafen tonnen, solange es hell ist. Außerdem ist es flar, daß der jenige, der einen Garten oder ein Stüd Bachtland au bearbeiten hat, das Tageslicht dis zuleht ausnuht. Also lief die Sache, für die Arbeiterschaft wenigstens, auf eine erhebliche Berkürzung der Rachtrube hinaus. Od das ein Borteit ist? Im Gegenteil, es ist ein Rachteil, der sich gesundheitlich mit der Zeit genau so gut rächen wird, wie es bei denjenigen der Fall ist, die sich in Birtschaften oder sonstwo einen Teil der Racht um die Ohren ichlagen. Die Leute dagegen, die gewohnt sind, um 8 Uhr aus den Federn zu kriechen, haben während der Sommerzeit allerdings das erhebende Bewuhtsein gehabt, ihren Mitmenschen und dem Staat einen ungeheuren Dienst zu erweisen, indem sie doch eigentlich ichon um 7 Uhr ausstonden und so der Mitwelt übre unschähdere Krast eine Stunde länger zur Berfügung stellten — freilich ohne ihr Jutun. Jedensfalls hat die Arbeiterschaft leine Ursache, sich sin die Sommerzeit zu erwärmen oder gar ihre Beibehaltung auch im Binter zu wünschen, denn dann würde sie de feb Länger bei Licht arbeiten missen, den dann würde sie de feb Länger bei Licht arbeiten missen. muffen. In gewerblichen Betrieben wird es aber meiftens fo fein, bab bas Licht, bas nachmittags bezw. abends geipart wird, morgens wieder zugesett werden muß, wenn nicht die Arbeitszeit verlegt wird. Und das soll doch vermieden werden; denn sonst hat die Sache doch überhaupt keinen Sinn. Für Reverungen einzutreten, nur weil sie eben Reverungen sind, kann man selbst dem fortschrittelichsten Arbeiter nicht zumuten. Ich wenigstens kann mich nur mit solchen Reverungen befreunden, deren Sinn und Zwed ich flar ersenten kann kann besten gen befreunden, deren Sinn und Zwed ich flar ersenten befreunden, deren Sinn und Zwed ich flar ersenten befreunden, deren Sinn und Zwed ich flar ersenten befreunden. fannt habe, und wenn ich überzeugt bin, bag bas Neue auch wirflich besier als bas Alte ift."

Die im Eingang dieser Zuschrift gekennzeichneten Rachteile für bie arbeitenden Frühausstieber, die — wie die sommerzeitbegeisterten Spätaussteher nicht zu wissen scheinen — 90 Proz. der Bewöllerung ausmachen, werden sich dis zum 1. Oltober in immer steigendem Maße bemerlbar machen. Die beabsichtigten guten Wirkungen der Masse bemerkbar machen. Die beabsichtigten guten Wirkungen der Sommerzeit können nämlich deswegen nicht eintreten, weit diese keine Rüdsicht auf die wirklich hellste Jahreszeit nimmt, sondern sich dem jedesmaligen Fahrplanwechiel anpaht, der den ganz anderen Rüdsichten diktiert ist. Eine Lichtersparnis auf diesem Wege erreichen zu wollen, ist von vornkerein verlehrt. Alle Jadustriebetriebe haben schrigens, wenn sie nicht auf Rachtarbeit basieren, die Arbeitszeit im eigensten Interesse so um die aftronomische Wittagszeit verlegt, daß sie mit denkbar bester Ausnuhung des Tageslichts arbeiten. Gespart werden kann durch die Sommerzeit ann allein im Warenverschleiß, im Gest-

A. WERTHEIM

Weißwaren

Vorsteckschleife aus Clasbatist, weiß Vorsteckschleife aus Tüll, große Form weiß und schwarz 90 Pf.

Vorsteckschleife aus Clasbatist, mit handgestickten Knötchen, weiß und rosa. . . 1.15

Rollkragen gebogt, aus Glasbatist well 2.00 rosa 2.25 Rollkragen aus Glasbatist, große Matrosenform . weiß 2.45 rosa 2.60

Rollkragen aus Clasbatist,groß.Form,m.Hohlsaum welß 2.65 rosa 2.85

Rollkragen gebogt, a. Glasbatist, groß. Form, weiß 1.85 2.65 rosa 2.85

Rollkragen a Glasbatist, gebogt, gr. Form, m. Hohlsaum weiß 2.85 rosa 2.90

Alle Artikel ohne

Bezugschein og nicht bezugscheinpflichtig

Damenhüte

Ungarniert

Filzhut langhaarig, schwarz 2.25 Velvethut 3.90 Filzhut in modernen Formen, schwarz und farbig 2.75 Sammethüte schwarz, in neuesten Formen 6.50 8.50 9.50

Garniert Moderner Dreispitz mit Tresse oder Ziernadeln 7.75
Großer Sammet-Rundhut mit Ripsband - Einfassung und 13.75
Sammet-Dreispitz oder Rundhut mit Straußieder 14.25
Sammet-Rembrandt mit Seldenband-Kopf und Nadeln 15.50 Große Sammet-Glocke mit Sammetblumen....... 19.50 Eleganter Sammet-Rundhut mit Paradles-Reiher 27.50

Hutgarnituren

Sammet-Stiefmütterchen Parben 68 PL Seiden-Rose mit Laub 75 Pt. Weintraubentuff mit Sammetlaub .. 90 Pt. Großer Plüsch-Mohn oder Rose 1.15 Moderne Garnierflügel.. 75 pt. 1.10 Moderne Phantasie-Gestecke 1.90 2.40 Straußfeder-Kranz in schönen Farben 3.90 Seidenband gestreift, etwa 12 cm breit 50 Pt. Seldenband glatt, etwa 15 cm breit. . 75 Pt.

Damen-Schnürstiefel

Chromkid, mit Lackkappe . 13.00 15.50 Roß-Chevreaux, mit Lackkappe. . . 18.75

Klöppel-Spitzen und Einsätze -Nur Garnituren - Für Decken u. Gardinen geeignet

von 11/2 bis 5 cm 18 pt.

über 5 bis 8 cm 28 pf.

über 8 bis 131/2 cm 38 Pt.

Alle Artikel ohne Bezugschein da nicht

Fische

Flundern Pfund 70 Pf. Aalquappen Pfund 70 PL Grüne Heringe mittelgroß Pfund 85 Pt. Makrelen Pfund 90 Pf. Schellfische Pfund von 1.10 an Große Eis-Aale Pld. 2.50 bls 3.00 Rindfleischähnliches Fischfleisch Pta 1.90

Lebende Aale zu billigen Tagespreisen. Krebse p. Mandel 1.25 2.25 3.00 4.00 5.00 Große Krebse per Stück 50 Pf.

Räucherwaren

Nord-Cap-Fischfleisch Pfund 2.40 großstückig geräuchert, vorzüglich zum Kochen, und als Brotbelag.

Bücklinge 2 Stück 35 Pf. Flundern per Pfund von 1.40 an Aale in allen Größen zu Tagespreisen.

Lebensmittel

Donnerstag sowett Vorrat

Obst und Gemüse

Weißkohl. Pfund 7 u. 9 Pf. Koch-Aepfel Pfund 13 u. 22 Pf. Wirsingkohl Pfund 12 Pf. Pflaumen blaue Pfund 25 Pf. Rotkohl Pfund 12 u. 15 Pf. Gravensteiner Aenfel . . Pfund 38 Pf. Kohlrabl mit Grün . . Pfund 8 u. 14 Pf. Pfirsiche Pfund 75 Pf. Mohrrüben Pfund 9 u. 14 Pf. Melonen Pfund 45 u. 60 Pf. Einlege-Gurken Pfund 42 Pf. Tomaten Pfund 45 u 65 Pf. Blumenkohl Stück 10 15 35 Pf Weintrauben Pfund 75 Pf. Salat 2 Köpfe 15 Pf.

Milfix-Kunstfleisch hergestellt aus Milcheiweiß

Vorzüglicher Fleischersatz in Nährwert u. Verdaulichkeit

Praktische Vorführung sowie Kostproben Leipziger Str. Dose 2.20 Lebensmittel-Abteilung 11-1 und 5-7 Uhr.

Geflügel

Junge fette Gänse . . Pfund 3.20 bis 3.40 Junge Brat-Gänse Pfund 3.45 Junge Brathühner } Pfund 2.75

Frellag und Sonnabends

Gänseklein Stock 3.75 Gänsekeulenfleisch Pfund 3.60 Gänsestückenfleisch Pfund 2.95 Gänse-Fett und -Leber Frische Gänsebrust mit Knochen zum Pökeln und Räuchern,

Fisch-Konserven

Seemuscheln i. Gelee 14 40 Pt. Dose etwa 4.00 Rollmops Dose etwa 4 Liter 7.65 Sardellen Pfund von 1.80 an Kaviar-Ersatz leicht gefärbt, 1/4 Pfund 1.30 Heringe in Gelee 1/2 Pfund 70 Pf.

Beilage des "Porwärts" Berliner Volksblatt.

Chronif des Weltfrieges.

7. Ceptember 1914.

Generalfiabsmeibungen vom meftlichen und öftlichen Kriegsichaus plag liegen nicht por.

Rach Londoner Melbungen aus Oftende murbe ein Teil bes Landes, besonders Medeln, von belgischen Truppen unter Baffer gefeht. Termonde murbe von ihnen geräumt.

Die "Norddeutiche Milgemeine Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung mit bem Direftor ber Deutschen Bant, Dr. Beifferich, ber aus Belgien gurudgefehrt ift. Er ergablte, bag bon einer totalen Berftorung ber Stadt Loemen nicht bie Rede fein tonne. Berichoffen und niebergebrannt feien nur bie öftlichen Quartiere, in benen auf bie beutichen Truppen geichoffen worben fei. Bor allem bie Strafen. züge, die vom Bahnhof und aus der Richtung von Tirlemont nach bem Stadtinnern führen. Dagegen fei ber gange nordliche Teil ber Stadt und ein Teil des Beftens unverfehrt geblieben. Das Rathaus fei völlig erhalten.

Bie nachträglich gemelbet wird, ift bei einem Sturmangriff in ber Gegend von Luneville Genoffe Dr. Frant gefallen. Er erhielt einen Ropfichug und war fofort tot. Er befand fich nur einen einzigen

Tag im Befecht.

7. Ceptember 1915.

Westlicher Ariegsichauplag: 3wijchen Maas und Mofel entwidelten fich in ber Champagne lebhafte Feuertampfe.

Defflicher Kriegeschauplat: Die ruffifchen Truppen haben fich auf verichiedenen Stellen erneut jum Rampf geftellt. Gie murben gurud. geworfen. 4800 Gefangene murben eingebracht.

Muf bem italienifchen Ariegsichauplat unternahmen 5 Bataillone einen Ungriff in der Rahe bes Rreugbergfattels. Gie murben mit einem Berluft von minbeftens 1000 Dann gurudgefclagen.

haenisch und die Mehrheit.

Genoffe Friedrich Stampfer erfucht uns um die Aufnahme folgender Zeilen :

Gegen die Ausführungen bes Genoffen Saenifch in Rr. 244 bes "Bormarts" lege ich als Anhänger ber Barteimehrheit - und wohl im Ginne ber allermeiften ihrer Mitglieber — nachbrudlich Berwahrung ein. Haenisch gibt bon bem, was die Barteimehrheit will, ein gang schiefes Bilb.

Benn Saenifch in feinem Buch erflatte, daß die Sogialbemofraten mit ber vollen Barme des Bergens bei ber Sache Deutschlands frunden, jo lag naturlich für niemand ein Brund vor, dagegen zu protestieren. Wenn er nun aber daraus folgert, daß die Mehrheit mit dem, was er jest fiber Belgien und Polen fagt, borbehaltlos einverstanden fein muffe, fo ift bas boch ein fehr übereilter Schluß.

Ein foldes Einverständnis ift fcon beshalb unmöglich. weil Saenisch gar nicht ausspricht, was er eigentlich will. Wogegen er fich so laut berfcovort, bas tut gerabe er am eifrigiten : er rebet barum herum, berichleiert, bertufcht, furg er ift wirklich, was er gerade nicht fein möchte, die reine

"Breimollustenfroidnatur".

Saenifch ift für die Sinausichiebung unferer Grenge nach Diten und für ein unabhängiges Bolen. Dag biefe beiben Borberungen im Bideripruch ju einander ftehen, liegt auf der Sand. Benn die Grenze hinausgeschoben wird, ift ein wirflich unabhängiges Bolen unmöglich ober unerfräglich. Wenn die Polen und die anderen Bolfsstämme Westruglands unabhängig gemacht werben follen, bann fann bie Grenze

nicht hinausgeschoben werden. Ift das flar?
Einen ähnlichen Giertanz vollführt Genoffe Haenisch um Belgien. Er will "reale Sicherungen", aber nur "soweit solche Sicherungen unter Aufrechterhaltung des staatlichen Eigenlebens bes belgijden Boltes erreichbar find". Ber wascht ba wieder ben Belg? Bon zwei Dingen ist boch nur eines möglich. Entweder bas staatliche Eigenleben bes belgischen Bolfes wird wieder hergestellt, und bann werden uns die Belgier, wenn wir "reale Sicherheiten" berlangen, etwas pfeifen, ober aber to ir pfeifen auf bas ftaatliche Gigenleben der Belgier und führen die "realen Sicherheiten" ein, bie wir zu brauchen glauben. Gin Bolt burch brudenbe Bestimmungen zu erbittern und ihm bann noch die Selb-ftändigkeit zu lassen, um sich seindlich zu betätigen, das ware doch die reine Selbstmordpolitik. "Reale Sicherheiten" mussen entweder vollständig sein ober sie sind nur eine neue

des deutschen Bolfes und in der Freiheit auer jeiner stau bat bolfer erblidt fie die beste "reale Sicherheit" sowohl für die am Main. Sans Paasche, Mapitameumant woller erblidt fie die beste "reale Sicherheit" sowohl für die Erhaltung Balbfrieden. Dr. Rudolf Penzig, Stadtrat, Charbeutscher Macht und deutschen Ansehens. Und darum lehnt lottenburg. Baron Karl Puttkambeit iede Gemeinschaft mit Bestrebungen Dresden. Dr. L. Duidde, M. d. L., München.

fommenfte llebereinstimmung befteht. lleber ben militarifden Faftoren eines Bufunftstrieges follte man doch bie mora . lifden Gaftoren bes Gegenwartsfrieges nicht aus bem Huge perlieren!

Saenifd hat gang recht, wenn er fagt, daß die prattifden Unnegioniften bes feinblichen Auslandes biel gefährlicher find als die beutschen lleberannezionisten. Desmegen find aber bie Mittel. und Unterannegionisten, die fich ber eingelt in ber Partei borfinden, nicht ungefahrlich für bie Alarheit bes Parteilebens. Sie haben wirklich etwas iiberfcnell umgelernt, und es wird ihnen nicht ichaden, wenn fie wieder ein bigigen gurudlernen. Ihr Berfuch, die Partei auf allen allzuscharfen Kurven ihrer eigenen Entwidlung mitzureißen, wird nicht gelingen; die Barteimehrheit steht fest auf bem Boben des 4. August, sie tritt mit ganzem Herzen und voller lleberzeugung für die Berteidigung Deutschlands ein und lehnt mit schärster Bestimmtheit alle Plane ab, die auf die Schaffung neuer fremdvölfifcher Berrichaftsverhaltniffe ab gielen und lebenbige Bolfer jum willenlofen Objett biplo-

matischer Berhandlungen begradieren wollen. Dem Leser ist es nicht übel zu nehmen, wenn er die Berichte bon den Kriegsschauplägen für biel wichtiger halt, als alle biefe breiten Erörterungen über "ben Gall, bag Nachdem aber Haenisch gesprochen hat, ist es unmöglich zu schweigen. Nach meiner Ueberzeugung irrt Haenisch, wenn er glaubt, sich mit der Parteimehrheit in Uebereinstimmung zu besinden. Bo Haenisch steht, ist nicht die Mehrheit, und wo die Mehrheit steht, ist nicht Kaenisch!

Briebrich Stampfer.

Zentralstelle "Völkerrecht".

Dentiche Bentrale fur banernben Frieden und Bolferverftanbigung.

Uns geht folgender Aufruf gu:

Radbem ber "Deutsche Rationalausschuß" und ber "Unabhängige Ausschuß für einen beutschen Frieden" den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet gehalten haben, sich mit Kundgedungen zu Kriegszielen an die Deffentlichkeit zu wenden, haben sich deutsche Wänner und Frauen, die einen dauernden Frieden auf der Grundlage des Selbsibestimmungsrechtes der Bölker und einer neu einzuleitenden Verständigungspolitik erftreben, gu einer beutichen Bentrale für bauernben Frieben unter bem Ramen Bentralftelle "Bolferrecht" gufammen-

Der Friede, der diefen Krieg beendigt, foll felbftberftand-lich nach der Auffassung der Bentralftelle die Freiheit des deutschen Bolfes, die Unabhängigfeit des Deutschen Reiches, die Unbersehriheit des beutschen Bobens, die Bahrung ber beutschen Intereffen im Auslande und die Erhaltung ber wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten des deutschen Bolkes sicherstellen; aber er soll auch jede Gewähr der Dauer in sich tragen. Dazu ist ersorderlich, daß er von allen Beteiligten als, eine besriedigende Ordnung ihrer internationalen Beziehungen anerkannt werden kann, daß er also nicht die Unterlegenen durch gewaltsame Amerionen, durch Beeinträchtigung der Selbsibestimmung oder durch andere unerträgliche Bedingungen zur Vorbereitung eines Bergeltungskrieges nötigt, daß er zwaleich wirksame eines Bergeltungsfrieges nötigt, bag er zugleich wirffame Einrichtungen ichafft für friedliche Erledigung fünftiger internationaler Streitigkeiten auf dem Bege geordnefer Bermitte-lung oder rechtlicher Entscheidung, und daß er damit der alten friedensgefährdenden Politik des Betkrüftens ein Ende seit. Um einem solchen Frieden volle Birksamkeit zu geben, muß ein neuer Geift das nationale und internationale politische Leben erfüllen. Die deutsche Zentrale "Völkerrecht" ift der Ueberzeugung, daß im deutschen Bolke wie dei allen anderen Aulturvölkern die Borbedingungen für diese neue Politik gegeben find, und bag nur ein folder Friede ber "Deutsche Briebe" im beften Sinne bes Bortes fein wurde.

Bweigftellen ber beutiden Bentralftelle "Bolterrecht" find in allen Teilen Deutschlands gebildet ober in Bilbung be-griffen. Die Zentrale wird, sobald Freiheit für die Erörterung bon Rriegs. und Friedenszielen gewährt ift, mit Rund. gebungen an die Deffentlickeit ireten. Zustimmungs-erklärungen werben einstweilen erbeten an die Geschäftsstelle Charlottenburg, Kant-straße 159, Gartenhaus III.

isändigkeit zu lassen. wie sich seindlich zu belätigen, das wäre doch die reine Selbstmordpolitik. "Beale Sicherheiten" gez. Brofessor Dr. Ernst donn Aster, Mingen entweder vollständig sein oder sie sind nur eine neue Gesak.

Genosse Jaenisch versucht zwischen der sozialdemokratischen Forderungen der Annorsonisken auf einer ibeal konstruierten mittleren Linie spazieren zu gehen. Eine solche mittlere Linie saben in Willischen, Andrikbessieren und einer ibeal konstruierten mittleren Linie spazieren zu gehen. Eine solche mittlere Linie gibt es aber in Wirklichseit nicht. Nan muß den Nut jaden, die eine Ausställung zu verneinen, wenn man die andere de in vill. Dat man diesen Nut nicht, dann gerät man in den Verbacht, unter salssen Nut nicht, dann gerät man weitensa anderes zu versuchen, als was man mit dem Perzehacht, unter salssen, als was man mit dem Perzehacht, unter salssen, als was man mit dem Perzehacht, unter salssen, als was man mit dem Perzen will. Man gerät in den Verdacht, Worte wie "Selbssändert und staatliches Eigenleben" als bloke Redensarten zu gebrauchen und mit ihnen Forderungen zu beden, die ihnen schacht will sich verzehacht wird aussiczen!

Sie ist mit ganzem Ferzen bei der Sache Deutschlands, die nach ihrer sozialdemokratischen Ueberzeugung nur als die Sache der Freih eit gesührt werden kannen wir als die Sache der Freih eit gesührt werden kannen zu der Versehen. Versehen. Kontigken Blätter", Schadtas, kiel. Dr. Friedrich Waah, Rechtsanwalt, dein der Freiheit aller seiner Rach dar versehen. Versehen, Kannen Versehen, Kannen Kontigken Blätter", vorderlichen Versehen Versehen vorderen der Versehen vorderen der Versehen. Versehen vorderen der Versehen vorderen Versehen vorderen vorderen Versehen vorderen der Versehen vorderen Versehen vorderen vorderen vorderen vorderen vorderen vorderen Versehen vorderen vorderen Versehen vorderen vorderen vorde geg. : Profeffor Dr. Ernft bon After, Minchen. de mit aller Entschiedenheit jede Gemeinischaft mit Bestrebungen ab, die auf eine Einschiedenheit jede Gemeinischaft mit Bestrebungen ab, die auf eine Einschiedenheit jede Gemeinischaft mit Bestrebungen ab, die auf eine Einschilden Motern Bunsche Volksfreibeiten hinaus-laufen. Rach idren Bunsche foll ein stegreiches hindus-laufen. Rach ihrem Bunsche foll ein stegreiches Krosessen. Dr. L. Duidde, M. d. L., Minchen. Daniber diesen ihre zuseheit schaften hinaus-less und festen Der der ihre gewesen ist, die den der Gesten Ges

Politische Uebersicht.

Die Parteiführer beim Reichstangler.

Mm Dienstagnachmittag bat eine Befprechung bes Reichs. fanglers mit Bertretern ber Reichstagsfraktionen ftattgefunden. Der Reich Stangler befprach bie gefamte politifche Situation unter besonderer Berudfichtigung ber Kriegslage. Der Staatsfefretar bes Innern Dr. Belfferich augerte fich in eingehender Beije liber die Lebensmittelberforgung. erfolgte Anfrage wurde ausbriidlich beftätigt, bag an eine Berauffegung ber militarifden Altersgrenge gurzeit nicht gedacht werbe, auch wurde über die Berufung bes Reichstages gesprochen. Die erfte Sigung wird am 26. ober 28. September ftattfinden. Die Befprechung bauerte fünf

Sinausichiebung ber Reichstagswahlen.

Bei ben Beratungen, bie gelegentlich ber Unwesenheit bes Reichstanglers und bes Staatsfefretars Dr. Gelfferich im Raiferlichen Sauptquartier ftattfanben, ift laut bem "Tag" auch bie Frage ber Berlangerung ber Legislatur. periobe gur Sprache getommen. Eine Borlage ber Ber-bunbeten Regierungen ift mit Bestimmtheit in Balbe gu erwarten, ob fie aber icon bei ber furgen Tagung im Gep-tember ober erft im November vorgelegt werben wird, fieht noch nicht fest und hangt anscheinend davon ab, ob bis dabin eine Klärung der Kriegslage bestimmtere Schlüsse auf das Kriegsende zulassen wird. In Frage kommen dürfte eine Berlängerung der gegenwärtigen (18.) Legislaturperiode um ein Jahr, d. h. bis zum 12. Januar 1918.

Bum Liebfnechtprozeft

wird gemelbet :

Im Prozeg gegen ben Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Rarl Liebfnecht haben nunmehr in letter Stunde fomobil ber Gerichtsberr als auch der Angeflagte gegen bas Urteil Des Oberfriegsgerichts bom 23. August Rebifton eingelegt. Der Gerichtsberr hat gutem Bernehmen nach bon bem Rechts-mittel ber Revision Gebrauch gemacht, ba, wenn die Sache bom Reichsmilitärgericht zur nochmaligen Berhandlung und Entscheidung gurudverwiesen wurde, bem hoberen Strafantrage bes Bertreters ber Anklage ftattgegeben werben tonnte. Der Angeklagte bagegen bestreitet nach wie bor, Kriegsverrat begangen zu haben.

Gine nationalliberale Aundgebung.

Bir berichteten fürglich, bag bie "Rolnifche gig.", eines ber führenden Organe ber nationalliberalen Bartei, fich gegen ben Chaferichen Aufruf ausgeiprochen bat, in ichroffem Gegenfan gu ber "Rationalliberalen Rorrefpondeng" offigiellen Organ ber Bartei, bie ben Aufruf bes "Unabhangigen Musichuffes" mit warmen Borten begrußte. Bu biefer Baltung ber Roln. 8 tg." fdreibt nun bie "Rationalliberale Rorrefponbeng" (nach dem "Deutschen Aurier"):
"Es bleibt uns einigermaßen fcleierhaft, was bie "Roln.
Sig." eigentlich gegen uns in Darnifch berfest. Unfere Su-

"Es bleibt uns einigermoßen schleierhaft, was die "Koln.

Stg." eigenklich gegen uns in Harnisch versetzt. Unsere Justimmung erteilten wir, wie die "Köln. Ztg." selbst vermerkt, in erster Linie der Mäßigung (?) des Aufunses, der nichts dom Geiste der sogenhaften leberannezionisten derspliten lasse den Geiste der sogenhaften leberannezionisten derspliten lasse und deshalb verständigend wirke. Indem wir ausdrücklich seiselten, daß die Forderungen des Aufunses auf derselben Linie marschieren, die der Kanzler durch seinen Beweis "Albeutscher" Einseitigkeit. Wir wührten auch nicht, daß die im Aufuns ausgesprochenen Kriegszielsorderungen innerhalb der Partei den tregend einer Seite abgelehnt würden, sührten sogar ausdrücklich die Zustimmung des "Leipz Tagebl." an, weil es dieber "am meisten der jedem leberschwang in den Kriegszielsorderungen gewarnt" habe. Schliehlich gaden wir unsere Zustimmung auch der Forderung nach rildhaltloser Anwendung aller Rachtund Kampfinittel, eine Forderung des Aufuns, don der wiesen deshalb wirklich nicht, was die Anzapfung eigentlich soll. Wir haben uns mit unserer in gemähigter Tonart gehaltenen Stellunguahme verhald wirtich nicht, was die Anadrung eigentlich foll. Wir haben uns mit unserer in gemäßigter Tonart gehaltenen Stellunguahme ins mit unserer in gemäßigter Tonart gehaltenen Stellunguahme iebenfalls nur auf den Boden der Anschaungen bewegt, die iet Kriegsbeginn die Rationalliberale Partei in allen ihren Kundgebungen vertreten hat. Diese amtliche Politif ist aber allein für die Haltung der "Rationallib. Korr." maßgebend. Abweichende Weinungen der "Köln. Zig." können an dieser Tatssachen nichts ändern."

Der Sinweis ber "R. R." auf bie Hebereinftimmung ihrer Saltung mit ber amtliden Bolitit" ber nationalliberalen Bartei ift gutreffenb. Richtsbeftoweniger weift bie abweidenbe Stellungnahme ber "Roln. Stg." barauf bin, bag bie "amtliche" Barteipolitit ber Inftangen auch in ber nationalliberalen Bartet feineswegs bie gente Bartei hinter fich bat.

"Dachher . . . "

"Nachher . . ."
In einem Artifel über "Deutsche Zusunft" schreibt Genosse Wolfgang Seine im "Berl. Tageblatt" unter anderem: "Alle müssen sich bemühen, die Erregungen und Berbitterungen, die im Kriege nicht ausbleiben tonnen, nicht als verhängnisvolles Erde in die neue Zeit binüberzunehmen. Bolles Kecht wird der nationale Stolz haben (1), der sich seiner Opfer sir die Erhaltung des Bolles erinnert; aber er wird auch die Berehrung vor dem Helbentum bei den Feinden nicht vergessen. Und der Stolz der neuen Zeit sam allein die friedliche Arbeit der Böller in gegenseitiger Achtung vorelnander sein. Und hier muß doch gesagt werden, daß die Katasstrophe vielleicht hätte derm ieden werden tonnen, wenn nicht in allen Böllern und berantwortliche Heber und Schreier ihr Unwesen unberantwortlide Beger und Goreier ihr Unmefen getrieben hatten. Jest im Krieg noch mogen fie bas Maul boppelt weit aufreigen, bie auswärtige Bolitit beim Friedensichlug und nach ber aber wird bamit beginnen muffen, biefe Elemente ti diichtslos blogguftellen und beifeite zu ich ie ben."

ber befannten Rebenilowichlagworter. Bemertenswert war aber !

"Bir — die Konserbatiben — erstreben einen dauernden Frieden. Unter dauernd verstehe ich 20—25 Jahre, nicht wie die Philister einen Frieden auf Jahrhunderte hinaus. Unsere Entel mögen für sich jeibst forgen."

Doch einmal: Ariege. Chriftentum.

Bir gaben in unferer Conntagonummer ben Ausipruch bes Beneralfuperintendenten bon Echleswig D. Theodor Raftan mieber :

"Möchten noch hundert Zeppeline England beimfuchen! Das wird wie nichts anderes dem Weltfrieden und der Zukunft

hierzu bemertte ber "Reichsbote": "Das ift auch uns aus ber

Seele gesprochen". Das Berliner Zeutrumsorgan, die "Germania", simmt nun diesem Ausspruch begeistert bei:
"Diese eine Stiffnne für viele, die in der deutschen Bollsfeele ein tausendfältiges Echo finden, möchten wir gerade
heute erwähnen, weil der "Borwärts" glaubt, eine solche Auffassung als "Kriegschriftentum" brandmarken zu tonnen. Demgegenüber möchten wir ganz entichte den die Auffassung in g be tam pfen, als sei der Luftfambf, obgleich im allgeweinen eine triegsrechtlich durchaus begründete. Erweland gegent allgemeinen eine friegerechtlich burdaus begrundete, England gegen. fiber aber in unierem gall aus fattjam befannten Grunben boppelt gerechtfertigte Magnahme, etwas bom Chriftentum gu Ber. merfendes. Davon tann feine Rede fein. Bewig, dem Chriften ift ber Rrieg eine bittere und ichwere Brufung Gottes, um beren Abfürgung er bon bergen bittet und fleht, aber bas tann und darf ihn nicht hindern, fich als Bertgeug Gottes in demielben Strieg zu betrachten und pflichtgemäß alle ihm zu Gebote ftebenden erlaubten Mittel angumenden, um feinem Bolle und feiner gerechten Cache ben bollen Sieg gu erringen."

Much diefe Meugerung tonnen wir nur unter berfelben Rubrit wie die oben angeführten registrieren : Rriegs-Chriftentum! (z)

Landtageerfativahl.

Bei ber am Mittwoch vorgenommenen Landtageerfatwahl far ben Bahitreis Colmar. Czarnitan Filebne. Schneibe. mühl wurde Kommerzienrat Billoeper. Colmar (if.) mit 205 Stimmen gum Rachiolaer bes berftorbenen Landtagsabgeordneten Biered gemablt. Dberburgermeifter Dr. Rraufe. Schneibemubl (ft.) erhielt 139 Stimmen.

Das tägliche Brot.

Zeilweife Berichiebung bes Infraftretens ber Gierverordnung.

Das Kriegsernährungsamt teilt mit: Das Inkrafttreten ber Bor-fchriften ber Eierverordnung (Reichs-Gesetzle. S. 927) fiber den Er-laubniszwang der Austäufer (§ 5 und 6 der Berordnung), die Kenn-zeichnungspflicht beim Bosiversand (§ 10) und dem Berechtigungs-ausweiszwang bei diesem und dem Baknversand (§ 11) ist durch Befanntmachung im Reichs-Gefenblatt G. 991 bom 1. auf ben 18. Geptember b. 3. binausgeichoben worden, ba fich die gur Durchführung biefer Berordnung erforberlichen Borarbeiten in einigen Zeilen bes Reiches nicht ermöglichen liegen und Stodungen in ber Gierberforgung bermieben werben mußten.

Bis jum 18. Ceptember biefes Jahres tonnen bemnad Gier, fofern nicht in einzelnen Bundes. ftaaten icon feit jeher entgegenstebenbe Bestim. mungen bestanden, bon jedermann ohne Renn-zeichnung und Borlage eines bezüglichen Aus-weises mit der Bost zur Bersendung gebracht merben.

Rritit am Ariegeernahrungeamt.

Unfnupfend an die Untwort bes Reichstanglere auf die Gingabe ber Beneralfommiffion und bes Barteivorftandes fiber bie Ernabrungefrage, ubt die "Freifinnige Beitung" fcarfe Rritif an ber Tatigleit bes Rriegsernahrungsamtes. Das Blatt meint gutreffend, ber englische Ausbungerungefrieg fei eine Zatfache, Die fich burch feine noch fo leidenichaftliche Grörterung befeitigen laffe. Durch eine borurteilelofe Befprechung ber Ernahrungefragen murben Difftimmungen nicht erregt, fonbern gerabe befeitigt werden.

"Denn nicht bagegen richtet fich ber Unwille, bag infolge unferer Abiperrung bom Auslande Diefes ober jenes Ernahrungsmittel gar nicht oder nicht in genfigender Menge borbanden fondern bagegen, daß die Rahrungsmittel, die das Inland bervorbringen fann, nicht genügend produgiert und, foweit fie borhanden find, nicht fach gemäß und zu angemeffenen Breifen berteilt merben."

Bon biefem Gefichtspuntt aus abt bann bas liberale Blatt eingehende Aritit an der gefamten Tatigfeit des Rriegsernahrungsamtes und ichließt mit ben Borten:

"Benn in einigen Bochen ber Reichstag gufammentreten wird, dann wird herr b. Batocli den Abgeordneten Rede und Antwort stehen mussen und wir sehen voraus, daß es eine nicht leichte Prüfung, sondern ein Examen rigorosum sein wird. Das Kriegsernährungsamt ist dei seiner Begründung bon allen Ceiten mit größtem Bohlwollen begruft worben, heute tann man feine Lobredner an ben Fingern bergablen. Bir wiffen febr wohl, daß eine ftaatliche Behorde, auch die intelligentefte und beftgeleitete, es niemals allen recht machen tonnte. Do aber die bielen gehler, die das Ariegsernahrungsamt fich bat guidulben tommen laffen, notwendig ober auch nur entidulbbar maren, bas wird eine einbringliche parla. arifde Rontrolle hoffentlich nach allen Richtungen hin feitftellen."

Dieje icharfen Borte ber "Freif. Big." find gewiß berechtigt Dag es aber gu ben bon ihr gerfigten Inftanben gelommen ift, ift gum Zeil auch eine Folge bes Berhaltens ber Bartet, Die Die "Freif. 3tg." bertritt. Gie erinnert in ihrem Artitel baran, bag als Genoffe Soffmann in ber letten Sigung bes Ab-geordnetenbaufes am 24. Juni eine Erörterung ber Ernabrungsfragen beantragte, ber Abgeordnete Dr. Badnide auf das neugeichaffene Ernährungsamt binwies und "unter bem Beifall bes Saufes" ausrief: "Bir wollen bom Rriegsernahrungsamt jest Zaten feben!" Jest allerdings foll die fo bertrauensvoll begrufte neue Beborbe "Rebe und Untwort" fteben. Bare es aber nicht erfprieglicher gewefen, feinerzeit ben fogialbemofratifden Antrag auf Erörterung ber Ernabrungefragen im Blenum angunehmen, anftatt querft alle Soffnungen auf herrn b. Batocli ju feten, und ibn bann mit theatralifcher Befte bor bie Schranfen bes Barlaments gu forbern ?

Aus der Partei.

Die Berliner Barteigenoffen und Die Reichstonfereng.

Die Berliner Barteigenoffen nahmen am Dienstag in einer Angobl bon Berfammlungen Stellung gu ber geplanten Bartei. tonfereng.

Der Bablberein für ben erften Berliner Bablfreis bielt feine Berjammlung bei Stein, Stralauer Brude 8 ab. Rach furgen Ausführungen bes Genoffen Betermann über bie beborftebenbe Reichstonfereng fproch fich die Berfammlung für die Befdidung berfelben aus. Als Delegierter murbe Benoffe Betermann ge-

von lebhafter guftimmung ber Berfammelten unterbrochenen Rebe bes Gefamtgewinnes bie nicht angegebenen Einzelgewinne in bes Genoffen Eduard Bernftein murbe als Delegierter gur obiger Reihenfolge mit mindeftens 100 000, 200 000 und Reichstonferenz Genoffe Jacubowsti mit 194 Stimmen ge- 511 000 D., also zusammen mit 811 000 M. an, so betrug ber mablt, als Erfagmann Genoffe Schwahn mit 192 Stimmen. Rohgewinn rund 3000 000 Dt., bas beift 50 Bros. Der bon ben Unbangern bes Barteiborftanbes borgeichlagene Benoffe Schröber blieb mit 76 Stimmen im Sintertreffen.

In ber Generalberfammlung bes britten Rreifes bielt Reichs. tagsabgeordneter Genoffe Bogtherr bas Referat, in bem er sich besonders dagegen wandte, daß die Fraktionsmehrheit die wich-tigsten Fragen bon der Tagesordnung der Reichstonferenz aus-geschaftet wissen wolle. Der nächste Parteitag werde aber enticheiden, ob die Bartei gu ihrer alten Bolitif gurudfehren wolle, bie bem Brogramm und ben Befdluffen ber Barteitage entfpreche. Die Berfammlung mablte bann als Delegierten gur Reichetonfereng ben Genoffen Braun und als Erfahmann ben Genoffen Ferner wies ber Borfibende noch barauf bin, bag bie Begirteführertonfereng beichloffen habe, bie Bahlabende möchten ermagen und befchliegen, bag ein vierteljahrlicher Extrabeitrag bon 10 Bf. erhoben werde, um die Finangen bes Rreifes beffer gu geftalten.

Die Beneralberfammlung bes vierten Rreifes mar febr ftart befuct, fie fand unter polizeilicher Rontrolle ftatt. Genoffe Budner erläuterte furg die Situation in ber Bartei und tam gu bem Schlug, bag wir, auch wenn wir gegen ihre Abhaltung proteftiert haben, bie Reichstonfereng beididen muffen. Rachbem mehrere Rebner für die Beteiligung gesprochen, murbe bie Babl bon brei Delegierten borgenommen. Gewählt murben die Genoffen Abolf Soffmann, Baul Soffmann und Genoffin Margarete Bengele. In bie Reunertommiffion murbe an Stelle bes bisberigen Rreisbertreters Bohm ber Benoffe Muguft Dietrich gewählt. Schlieflich murbe unter großem Beifall eine Refolution angenommen, Die bem Genoffen Liebinedt die Shmpathie ber Berfammlung ausspricht.

In der Generalberfammlung bes fechften Bahltreifes, die ebenfalls polizeilich überwacht murbe, erorterte ber Genoffe Rarl Beib als Borfigenber die Grunde, die fur und gegen eine Beichidung ber Barteitonfereng fprechen. Er tam gu bem Schlug, bag auch bie Opposition auf der Barteitonfereng bertreten fein muffe. Derfelben Meinung maren auch die fonftigen Rebner bis auf einen, ber mobifigierend borichlug, ber fechfte Rreis moge auch einen Anhanger ber Frattionspolitit in ber Berfon bes Genoffen Umlauf auf bie Ronfereng entfenden. Bemafit murben folieglich mit übermaltigender Majoritat bie Benoffen Rarl Beid mit 467, Guftab Lau. tant mit 800 und Jacob Balder mit 286 Stimmen. Der fecifte Rreis wird alfo rein oppositionell bertreten fein; auf Umlauf entfielen insgesamt 14 Stimmen. - Die Berfammlung brudte folieglich noch bem Genoffen Liebinecht ihre Sympathie aus.

Sozialbemofratifde Rundgebungen.

In einer febr ftart befuchten Berfammlung in Dangig fprach Abg. Scheibemann am 1. September über Krieg, Boll und Frieden. Die Bersammlung war bon etwa 4000 Bersonen bestucht, die ber vorgeschlagenen Resolution einmutig zustimmten. In Mitweiba (15. jächsicher Wahlfreis) iprach vor einer

In Mitweiba (15. fachfiider Babitreis) iprach bor einer febr ftart besuchten Berfammlung ber Bertreter bes Rreifes im Reichstag, Abg. St fid I en, fiber Ernahrungsfragen und Friedensaus-fichten. Gine Resolution, Die fich mit bem Referat bedte, fand einficten, Gine Rejo ftimmig Annahme.

In Rordbagern fanden außer den Berfammlungen, über bie bereits berichtet wurde, noch weitere Berjammlungen fiatt, in Schwabach und Ansbach, wo Abg. Sierl referierte; ferner in Kisingen, Ochlenfurth, Beidingsselb bei Wirzburg und Amberg. Weitere Verjammlungen fint in Auslicht genommen. In Bonn fprach am Connadend Benofie Sollmann über "Bolt,

Rrieg, Friede". In einer am Conntag in Leibzig-Stötterit tagenben, bon 5000

Bersonen besuchten Versammlung referierte Abg. Genoffe Libin fti. 3m Baldenburger Industrierebier (Schlesien) fanden am Sonntag brei insgesamt bon 1800 Personen besuchte Vollsbersammlungen ftatt.

Mus ben Organisationen.

Bur Reichstonfereng nahmen am Conntag, ben 3. Geptember, Generalberjammlungen ber Sogialbemo. fratifden Bereine im öftliden Beftfalen und Sippe Stellung. Einmutig wurde bie hoffnung ausgeiprochen, bag bie Konfereng jur Ausgleichung ber vorhandenen Begenfage in ber Bartet beitragen werbe. Die Organisation ift in fast allen Orten erhalten geblieben. Die vorhandenen Krafte follen jur Erhaltung ber Parteiinftitutionen noch mehr gufammengefaßt, ber Rriegofürforge

foll volle Aufmertiamfeit gewidmet werden.
Die Generalversammlung für den Bahltreis Bielefelb.
Biedenbrud in Bielefeld mahlte die Genoffen hoffmann und Benter, die für herford-halle in herford Genoffen Schläter, die für das Fürftentum Lippe in Detmold Genoffen Bieper zu

Toteulifte ber Bartei.

3m Alter bon 54 Jahren ift am Connabend nach langerem Beiben Genofie Abolf Sandheim in Bera geftorben. Sandheim mar Ditglied bes Sogialdemotratifden Bereins bon beffen Begrundung an. In bem vorher bestandenen Arbeiterbildungsverein mar er eine Beit-lang Borfigender. In vielen Bortragen in den Arbeiterbildungs-vereinen und spater in den Ortsverwaltungen brachte der Berbereinen und später in den Ortsverwaltungen brachte der Berstorbene seine vielseitigen literarischen Kenntnisse zum Ausbruck.
Eine Zeitlang war er auch Theaterrezensent der "Reußisischen Tribüne". Im Jahre 1913 wurde Sandheim von der damaligen Wehrbeit des Gemeinderates zum unbesoldeten Stadtratsmitglied gewählt, die Bahl aber vom Ministerium wegen der Lugehörigkeit Sandheims zur Sozialdemotratischen Burtei nicht bestätigt. Auch als Gemeinderatskondidut war Sandheim mehrsach ausgestellt. Sein rechtschafter und seine keine Zugehörigkeit zur Sozialdemotratischen Burtei sichern dem Nertreue Bugeborigfeit jur Sozialbemofratifchen Bartet fichern bem Ber-ftorbenen ein ehrenbes Gebenten!

Aus Industrie und handel.

Budergewinne.

Die Zuderraffinerie Salle hatte, wie bem Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen von einem Fach-mann geschrieben wird, laut Geschäftsbericht 1913/14 1200000 Doppelgentner Rohguder verarbeitet und 921 000 MR. als Roh. gewinn erzielt, mithin etwa 90 Pfennig auf den Doppelzenner Rohzuder. Auf das Aftienkapital von 6 Milionen Mark wurden 10 Proz. Dividende, gleich 600 000 M. bezahlt, 200 000 M. find für Abschreibung verwendet worden, etwa 106 000 M. erhielten Aussichtstart, Borton ftand, Beamte und Arbeiter, und ber Reft wurde auf neue Rednung borgetragen. - Das erfte Rriegsjahr 1914/15

Der zweite Bahlfreis hielt seine gutbesuchte Bersammlung in gegeben); Bortrag auf neue Rechnung 334 000 M. Also ins-ber Biftoriabrauerei in ber Libowstraße 111 ab. Rach einer oft gesamt 2 189 000 M. Rimmt man mit Rudficht auf die Dobe des Aftientapitals. Das ergibt für den Doppelgentner berarbeiteten Rohauders 3,60 (!) Mart gegen 90 Bf. im Borjahre. Die maggebenben Stellen werben hieraus hoffentlich ben allein zuläffigen Schluß giehen! Derunter mit den Berbrauchsguderpreifen!

Ronventionalftrafe gegen Lieferantenwechfel.

Gine neue Sanbelebilite hat ber Rrieg berborgebracht: Der Groghandel berpflichtet feine Rundichaft, ben Rleinhandel gegen Ronventionalftrafe ju langjahriger Bezugeberpflichtung. Der Rriegsausidug für Ronfumentenintereffen ift in ber Lage, folgenben Bordrud miebergugeben :

Berpflichtungsichein.
Rachbem die Firma S. Thalmann u. Schwab m. b. D., Frankfurt a. M., mir die Preise für die Zeit des Krieges nicht erhöht, verpflichte ich mich gegen Konventionalstrase von M. 100 (Einkundert Mart) für jeden Uebertretungsfall auch nach dem Kriege samtliche Waren, die odige Firma in den Berkehr bringt, zu Berpflichtungeidein. führen, und feine anderen diesbeguglichen Rofder Sabritate in meinem Beidaft gu bertaufen.

Sociacitenb Gefcaft:

Rame :

Bohnung:

Gegen diefe Firma ift Ungeige erstattet worden. Es mare wiffenswert, mas ber Sanbel felbft ober feine gefehlichen Bertretungen gegen biefen Berftog wiber bie Bewerbefreiheit gu unternehmen gebenten. Rach ber bisherigen entichiedenen Saltung biefer Rreife gugunften bon Konbentionalftrafen in Konfurrengtlaufeln für ihre Angeftellten wird man aber wohl folgerichtig ben Schut ber berechtigten Rleinhandeleintereffen in erfter Linie ben Ber. brauchern anbertrauen muffen.

Soziales.

Dentidjer Armenpflegefongreß.

Der Deutsche Berein für Armenpsege und Bobliatigleit, ber bereits einnal während bes Krieges im April 1915 mit einer Kriegestagung "Soziale Fürsorge für Kriegerwitwen und "Baisen" an die Deffentlichleit getreten ist, wird sich auch auf seiner am 15. und 16. September in Leipzig schaftlichen 34. Jahresberiammlung mit Fragen ber Kriegssurorge beschäftigen. Gegenstand ber Berhandlungen wird die Armenpflege nach bem Kriege sein. In einer Einleitung wird zunächst Burgermeister Dr. Beber (Leipzig) die Stellung erörtern, die der öffentlichen Armenpslege wahre ein des Krieges zugewiesen worden ist. Daran anichtlesend mird Bermaltungabireter. Dr. Bermaltungsbireter Dr. Stemmelen des Grennschafter wird Bermaltungedireftor Dr. Blaum-Stragburg bas Sauptreferat über die öffentliche Armenpflege nach bem Rriege erstatten und bier-bei fowohl die besonderen Berhaltniffe der Uebergangegeit, die Ueberleitung bon ber Rriegs, in bie Briebensarbeit, als auch bie weiteren Bufunftsaufgaben ber öffentlichen Armenpflege und ihre Abgrengung gegenüber benen ber Gogialpolitit und ber pribaten Liebestätigfeit jur Darstellung bringen. Dr. Siegfried Kraus-Frantfurt a. M., ber Leiter ber Frankfurter hinterbliebenenfürsorgeftelle, und Landesrat Dr. Horion- Duffelborf werden in erganzenden Berichten fich mit den besonderen Aufgaben der Kriegshinterbliebenenund ber Rriegebeicabigtenfürforge beicaftigen.

Der Zagung borangefdidt wird ein Bericht über ben Arbeits. ausschuß ber Rriegerwitwen- und Baifenfürforge, ber bon bem Bor-Agenden Prof. Dr. E. Frande - Berlin und det Beichaftsführerin Frl. Delene Sim on erstattet werben wird. Ausführliche Tagesordnungen find durch die Geichaftsstelle bes Bereins, Berlin SW 11, Berndurger Str. 24/25, zu beziehen.

Berftoge gegen ben Malertarif.

Der Reichstarif ber Maler enthalt eine Beftimmung, wonach bei auswärtigen Arbeiten, Die bom Gip ber arbeitgebenben Firma fo weit entfernt find, bag bie Arbeiter im Arbeiteort übernachten muffen, eine Landzulage gegabit werben muß. Der Berliner Malermeifter Gebhardt, der Arbeiten auf bem Renbau ber Bulberfabrit in Blaue a. D. auszuführen bat, fand einen Beg, auf dem er biefe Tarifbestimmung umgeben tann. Wenn fich bei Gebhardt Berlin ein Maler um Arbeit bewirbt. bann erhalt er bie Antwort: In Berlin habe ich feine Arbeit. Aber wenn Sie nach Plaue fahren wollen, bann werben Gie bort eingestellt. Raturlich fahrt ber Arbeitsuchenbe nach Blaue, benn Der Arbeits. martt liegt für die Maler nicht fo günftig, daß fie fich eine Arbeitsftelle nach Belieben aussuchen tonnen. In Blaue wird ber Arbeitfuchenbe bom Bolier ober bom Beichaftsführer bes Malermeifters Gebhardt eingestellt. Benn er Unipruch auf Die Landgulage erhebt, bann beruft fich Gebhardt auf eine andere Beftimmung bes Reiche. tarifs, welche befagt, daß am Arbeitsort Bugereifte und bort Gingeftellte teinen Anipruch auf die Landzulage haben.

Muger Diefer Differeng ergibt fich noch eine andere aus bem Arbeitsverhaltnis in Blaue. Es wird bort regelmäßig le ber . ftunben . und Sonntag barbeit geleiftet, wofür nach bem

diebsgerichts gur Sprace, mo bier Maler, bertreten burch ben Borfibenben ber Berliner Giliale bes Malerberbanbes, gegen Gebhardt auf Rachgahlung ber Landgulage fowie bes Buichlages für Ueberftunden und Conntagsarbeit flagten. Bu einer Entideidung fam bas Schiedsgericht noch nicht, weil die Bahl ber Ueberftunden und Sonntage ftreitig ift und bieruber Beweis erhoben werden foll. Much follen die Rlager nachweisen, daß fie gurgeit ihrer Ginftellung in Berlin mobnten.

Der verhängnisvolle Borichus.

Ein Affordmaurer M., der bei einer Baufirma als Kolonnen-führer beschäftigt war, wurde zum Militär eingezogen, ehe der bon ihm übernommene Afford fertiggestellt war. M. übergab seine Rolonnenführerftelle einem Maurer S.; Diefem teilte er aber nicht mit, daß er, M., auf die noch auszuführende Arbeit einen Borichuß bon 100 M. genommen hatte. Auch seitens der Firma ist dem neuen Kolonnensührer S. beim Antritt seiner Stellung nichts davon gesagt worden, daß sein Borgänger den Borichuß erhalten hatte. Erst bei der Lohnzahlung ersuhr S. von dem Borichuß, den Rechnung borgerragen. — Das erste Krtegsjagt last 1914/10 zate. Erst bei bet Lognzagunng erstat Geleiste Arbeit verrechnete. Bater beien Berarbeitung von nur Sich Soc Doppelzentner Zucker wurden aus dem (nicht angegebenen) Rohgewinn gezahlt: 25 Prozent Dividende auf 6 Millionen Mark gleich 1 500 000 M.; Bergütung an die Angehörigen der im Felde stehenden Beamten und Arbeiter Ivo So. und gegeben der im Felde stehenden Beamten und Arbeiter singekreten, ohne sich siehe Lage desielben unterrichtet zu haben. Eine Lobnsforderung bestehe nicht mehr, denn die Kirma habe ja den der Kolonne zustehenden John bezahlt. Es bleibe dem Kläger gegeben); sir Artegshilfe aller Art 200 000 M.; Gewinnanteil bes Auffichtsrats (nicht angegeben); Abidreibungen (nicht an-ber fa ft betrugerifd gegen ben Rlager gehandelt habe.

Die Preispolitif der Stadt Berlin.

Genosse Robert Schmibt schreibt uns: Die Berteidigung eines Preisaufschlags von 2 M. für den Jentiner Kartoffeln für die Bemühungen des Dandels und der Stadt, die der Genosse Wurm unternimmt, tann ich nicht unwidersprochen talien.

3d tonnte nach ber febr beftimmten Rotig, Die fur Die Breffe dem Bureau des Magiftrats verfand wurde, nur annehmen, bas die Bebolterung fo langfam auf den Breis bon 6 M. für die Kartoffeln vorbereitet würde. Was follte denn auch die Bekanntgabe der Kalkulation, die ohne die Preisprüfungsstelle erfolgt war, für einen andern Zwed haben?

Benoffe Burm erffart, ber Magiftrat werbe noch bie Breis. prufungsftelle befragen. Das genugt mir nicht. Borber war die Breisprufungsftelle zu horen, nicht nachher, wenn ber Magiftrat mit

feiner Ralfulation im reinen ift.

Bahrend ber gangen Rartoffelpreistreiberei, unter ber bie armere Bebollerung ichwer gu leiben bat, ift gu feiner Beit ein Aufichlag bon 2 BR. gu bem Erzeugerpreis geforbert morben. gu erreichen blieb dem Berliner Magiftrat borbehalten.

Ich fielle nochmals fest: Die Berechnung einer Fract bon BO Bf. für ben Bentner Kartoffeln ift auch nach ben bisberigen Frachtsägen viel zu hoch; es werden im Durchschnitt taum 20 Bf.

Die Abnahmegebuhr bon 15 Bf. überfteigt weit bie Gate, bie Die Nonahmegevint von 10 pf. uverheigt weit die Safe, die einem "ehrlichen" handel zugewiesen werden können. Der Pandel hat zu Friedenszeiten an seine Kommissionäre für den Auffauf und Ueberwachung der Ablieferung 5 bis 10 Bf. pro Jeniner berechnet. Der Magistrat berechnet allein 15 Bf. für die Ablieferung. Diese 15 Bf., die der Magistrat ansetz, sallen doch wohl dem Großhandel zu, es sei denn, das Magistratsdeame mit ber Kontrolle beauftragt werben, was ich nicht annehme. Der Alein-handel erhalt nicht die 75 Bf. pro Zentner Aufschlag, um die Steine und den Cand in Abrechnung zu bringen, wie Genosie Wurm be-bauptet, sondern die Preisprüfungssielle batte dem Grofhandel die de Beichläge im Marz borigen Jahres bewilligt unter der Bedingung, daß dem Aleinhandel nicht Sand und Steine zugewogen würden. Dieses Manto sollte der Großhandel tragen. Aber der Magistrat hat sich um die Innehaltung dieser Anforderung nie gestimmert, tropdem in der Preisprüfungsstelle fortgefest die beweglichften Mlagen laut wurben. bandel, wie es wiederholt borgetommen ift, 10 Bfund Steine und Sand bei einem Zentner Kartoffeln zugewogen wird, jo geben die 75 Bf. Ruben nabezu reftlos verloren. Die Folge ist, daß sich der Rleinhändler wieder an dem Konsumenten schadlos halt.

Dag der Berliner Magiftrat nicht billiger die Organisation bes Sandels betreibt als ber Sandel felbft, Dieje Beweisführung mochte handels betreidt als der Hande feldst, diese Beweispigtung mocke ich nicht erschüttern, ich glande nur, das ist auch der Zwed der Lebung. Schließlich will doch der Berliner Magistrat nicht den Rachweis liefern, daß er eine bessere und billigere Verforgung betreiben sann als der Handel. Das liegt seiner ganzen vollswirtschaftlichen Aufsassung fern. Ich bin überzeugt, daß dei einer guten Organisation die Spatsartossein an die Konsumenten so im Preise feftgesett werden tonnen, daß fie bei Abnahme bon einem Bentner und mehr nicht über 4,75 Dt. pro Bentner und im Rleinfandel gu

5,50 M. abgegeben werben tonnen. Wie biefe Spefenverteilung gwifchen Magiftrat und Grobhanbel

laffe ich neiblos bem Genoffen Burm. R. Somidt.

Aus Groß-Berlin. Diebe!

Heber bas Laubengelande fentt fich bie Dammerung und mahnt die fleinen Kolonisten gum Aufbruch. Die Kinder tragen Blumenfranze in den Sanden und trippeln boraus, die Frauen folgen und fcleppen Rorbe, aus benen Gemufe und bergleichen berausgudt.

Mutter Lehmann fteht bor ber Gartentilr und wartet un-

"Ru mad' aba, Oller!" ruft fie über ben Statetengaun hinweg ihrem Manne gu, beffen Ropf ab und gu hinter ben Aronen ber Connenblumen auftaucht.

Herrjeh nee, warte doch man," erwidert er, "id will boch blog noch die Sonnenblumen runterbinden, fonft freffen mir fe die Spagen ab."

Co bindet er Ropf um Ropf herab, bag bie Blumen aus-

fehen, als wären sie "gehängt" worden. "Lehmann, haste Deine Bohnen schon abjenommen? Bei Krauses waren se jestern Nacht!" tönt es vom Nachbargrundftud herüber.

"Die Best follen se friegen," antwortet Lehmann und wirft fich die Jade fiber, "na, meine konnen fe nich mehr friegen, die find ichon in die Taiche verpadt."

"Ra," meint der Nachbar, "die hellen hab' id och alle ab-jenommen, aber die jrünen laß' id noch hängen, die finden se im Dustern nich so leicht. Weinen jroßen Kürbis will id mal bis Connabend liegen laffen, er fann noch jelber werben, aber bann hol' id 'n, fonft tann id nachtieden. 3d bed' 'n jeben Abend mit Rohlblattern gu."

"Salunten, wenn id en erwifche, flopp id 'n ufft Je-bachtnis, bet er 's Stiebigen laffen tut", fnurrt Lehmann noch und schließt die Titre. Die Rachbarn wünschen fich noch gute Racht, dann wird es still ringsum. Die anderen

Parzellen liegen bereits einfam und verlaffen. Tiefer fintt der Abend. Beit und breit fein Geraufch. Rur in der Ferne heult ein Sund, lang und andauernd. Sonst rührt sich nichts. Die Stunden verstreichen. Irgendwo fundet eine Turmuhr mit hallenden Schlägen die erste Morgenftunde an. Die Strafe entlang nahen auf leifen Sohlen zwei dunkle Gestalten. Bor dem Laubengelande machen fie halt. Eine Beile lauschen fie, und da alles still bleibt wie zubor, überklettern fie gewandt den Zaun und verlieren sich zwischen ben Bargellen. Ploplich fnact ein moricher Solg-ftab. Richt weit babon wird eine Laubentur aufgestogen.

Diebe, Diebe!" hallt es durch die Nacht. fchein flammt auf, überall wird's lebendig. Sunde brechen in wutendes Gebell aus, bagwischen gellen Frauenftimmen. Ueber Beden und Stauben jagen zwei Gestalten, hinterbrein brei, vier — sechs — acht andere — wilde Schreie, dumpse Flüche, — rechts — links, von allen Seiten schwillt der Lärm an, die Hunde kläffen — "Phylar, saß!" "Sultan,

Enblich hat die wilde Jagd ein Ende. Ein wirres Anäuel von Menschen wälzt sich am Boden — flatschende Schläge werden laut, dumpfes Ausheulen solgt, inzwischen erbittertes Schimpfen und wieder Schlage. Das gange Lauben-gelande ift in Aufruhr. Aus ben umliegenden Felbern nahen notdurftig betleidete Menichen, manche mit Laternen, die wie Irrlichter burch die Finfternis gittern. Schon malgt fich bon bem Laubengrundstud ein formlofer Rlumpen auf die Strafe

"Bir haben fe gefagt!" tont es ringsum. Gin paar

Dugend Menfchen folgen hinterher.

"Laft uns boch los," bettelt eine weinerliche Stimme. "Jawohl, das könnte Euch so passen," Klingt's zurück, "wir schinden uns und steden unsere paar Kröten in's Land,

und 3hr flaut uns in ber Racht alles." "Sabt Ihr nich meine grauen Karnickel gestohlen, Ihr Tagebiebe ?" schreit eine rauhe Männerstimme.

"Und mir bier Buhner!" ruft eine Frau.

Meine Bohnen haben fe och jeholt," fagt ein alter Mann. Bieber fallen Schlage. "Das waren wir ja jar nicht," tommt es weinend gurud.

Jawoll, ihr Unichuldigen, bet fennen ma!" Beiter geht ber Bug die Strafe entlang und berliert fich in ber Dunkelheit. Dann wird es wieder ftill, und die Sterne blinken fo friedlich am Simmel, als mare überhaupt nichts geschehen.

Bur Rartoffellieferung.

Das Radrichtenamt des Magiftrats teilt mit: Bielfach scheint die Meinung verbreitet zu fein, daß die für die Zeit bom 20. November bis 18. Marg 1917 bestimmten Kartoffeln, für die in diesen Tagen die Anmeldung auf den Brottommiffionen bis 2. September stattfindet, dirett bom Magistrat geliesert werden. Dies ist nicht Beber, ber fich mit Rartoffeln berforgen will, beabsichtigt. foll dieje möglichst bei feinem Bandler, bei bem er auch sonft feine Rartoffeln begieht, einfaufen tonnen.

Bielfach ift auch angefragt worden, ob ber birette Rartoffelbezug bon außerhalb gestattet ift. Sierzu sei bemerkt, daß ber Magiftrat gegen ben unmittelbaren Be-gug bon Kartoffeln bom Kartoffelerzeuger birekt ohne Bwifchenhandel, 3. B. bom eigenen Gut oder bon Berwandten oder Befannten und zwar zum eigenen Berbrauch gang allgemein feine Einwendungen zu erheben hat, wenn der Landrat die Ausfuhr geftattet ohne Anrechnung auf die etwa bon demfelben Kreise an den Magiftrat zu liefernde Menge. Benn Anrechnung bom Landrat verlangt wird, muß die Genehmigung im einzelnen Falle borbehalten werben. Jebem einzelnen muß überlaffen bleiben, die Ausfuhrgenehmigung bes zuständigen Landrats zu beschaffen. Wer Kartoffeln bon außerhalb bezieht, ist aber berpflichtet, die entsprechende An-zahl Kartoffelfarten an die zuständige Brottommission zurückzugeben.

Endlich ift noch bas Bebenken entstanden, bag bei Ab trennung bes entsprechenben Teiles ber Rartoffelfarte gegen Empfang bes Bezugsicheines Schwierigfeiten entstehen fonnen, wenn die für die Winterverforgung bestellten Rartoffeln nicht fofort bei den Sandlern zu erhalten find. Auch diefes Bebenten ift hinfällig, benn die Bezugsicheine werden vorausfichtlich bereits Enbe September und Anfang Ottober ausgeteilt werben, mahrend bie auf bie Begugsicheine gu empfangenden Kartoffeln bestimmt find für den Berbrauch in der Zeit bom 20. Robember bis 18. Mars und für diese Zeit in Anrechnung tommen. Die für die laufenden Wochen geltenden Rartoffelfarten bleiben alfo mit Gultigfeit für die Beit bis jum 20. Robember in ben Sanden ber Begugsicheinsempfänger.

Es wird nochmals barauf hingewiesen, bag jeber, ber Kartoffeln lagert, die Einlagerung forgfältig borzunehmen und dauernd zu beobachten hat. Luftige, fühle und trodene Räume, bor Froftgefahr gefchütt, in denen die Rartoffeln möglichft buntel aufbewahrt werben, find gur Lagerung geeigret. Die Befanntmachung bes Magiftrats wegen Boraus perforgung mit Rartoffeln erscheint heute und morgen noch-mals an den Anschlagfaulen. Die Frist zur Anmeldung bei ber Brottommiffion lauft am 9. September ab.

Saferflodenabgabe. Bie im vergangenen Monat, fo gewährt bie Stadt Berlin auch im September allen Rinbern bis jum bollenbeten zweiten Lebensjahre 1 Pfund Saferfloden. Die gur Empfangnahme berechtigenden Borgugsicheine werden von den Brot-tommiffionen am 7., 8. und 9. Geptember ausgegeben, und awar nach Stragengugen. Die Berteilungsplane find bei ben Geschäftslotalen der einzelnen Kommiffionen angeschlagen. Die Saferfloden find in ben im Stadtbegirt belegenen Apotheten gegen Abgabe ber Borgugoicheine erhaltlich.

Der Rriegsansichnig für Raffee, Tee und beren Erfat-mittel, G. m. b. B. Berlin, macht ben Raffee- und Raffee-Erfahmittel-Sandel auf folgendes aufmertfam : Es werden ir letter Zeit vielfach ausländische Raffee-Erfamittel zu fely boben Preisen angeboten, welche bem Wert ber Ware nicht entsprechen. Da in Deutschland für Kaffee-Ersahmischungen Richtpreise festgesett find, liegt es im Interesse der Firmen, welche ausländische Raffee-Erjahmittel einführen, die Angebote möglichft unter Borlage bon Duftern bem Rriegsausschut bor dem Rauf ber Bare gur Begutachtung einzusenden.

Arbeiterbilbungsichnle. Un ben beute Donnerstag, abends 81/2 Uhr, im Sorfaale der Schule, Lindenftr. 3, 4. Sof rechts 3 Treppen ftattfindenden wiffenfchaftlichen Eingel. bortrag, in dem ein bedeutsamer Borgang unserer Barteigeschichte behandelt werden foll, sei nochmals erinnert. Genoffe Beinrich Strobel wird fiber bas Thema: "Das Braunichweiger Manifeft" (5. September 1876)

Eintrittspreis 10 Pf.

Beim Bapier ber amtlichen Boftfarten wird neuerbings barfiber gellagt, daß bei Anwendung von Tintenschrift die Buchtaben nicht immer die disher gewohnte Deutlichkeit zeigen und auch bei Derftellung von Umdruden mit Kopiertinte gewisse Erschwernisse auftreten. Diese Erscheinungen hängen nicht etwa mit Sparsamleitsmahnabmen der Boftbertvaltung aufammen, sondern find, twie mit-geteilt wird, in Schwierigleiten begrundet, die fich bei Berfiellung des Papiers in den Papierfabriten ergeben haben und die als eine unabwendbare Begleiterscheinung des Krieges hingenommen werben muffen.

Muß bas fo fein?

Ronbenfierte Mild, Delfarbinen und andere tonferbierte Bebensmittel in Blechbofen, bie bei einem Lagerhausbrand in Tempelhof bor einigen Bochen leicht beschädigt wurden, gelangen jest täglich in einem Saufe in ber Dorotheenstraße gegenüber ber Kriegsafabemie

Heber die Organifierung biefes Bertaufs wird uns folgendes

gefdrieben :

Deine Frau hatte burch gufall von biefem Bertauf erfahren. Da wir icon feit vielen Bochen teine Milch befommen, hatten wir und bidber immer für meine viertopfige Familie mit tonbenfierter Mild

aufgerufen, und bann bie betreffenben Raufer in bas Gebaube bineingelaffen. Mertwürdig war es min, daß die Frauen, welche auf ber Strage warteten, mabrnehmen mußten, bag auch noch andere Leute ericienen, welche fich nicht angereibt hatten, aber icon im Befibe bon Rummernfarten waren, einfach nach Borgeigung ber Rarten bineingeloffen wurben, um ihre Ginfaufe bewertstelligen Etliche bon Diefen Rarteninhabern waren gu fonnen. im Anto gefommen, aus welchen fie in unmittelbarer Rabe ber auf ber Strafe wartenden Frauen ausstiegen. Durch biefen Umftand wurde naturgemäß die Abfertigung der warlenden Frauen bedeutend verzögert und allmählich griff eine Empörung unter den Frauen Plag. Dem Schutzmann, welcher die Berteilung der Karten Frauen Plat. Dem Schutmann, welcher die Berteilung der Karten bis Mittag bewertstelligte, gelang es durch besonnene Worte den Un-willen der Frauen zu dampfen. Rach und nach ging die Abfertigung vor sich. Der Unwille wurde aber wieder gefteigert, als zum lieden vor sich. fluß auch einmal das Geichaft mabrend ber Mittagepaufe geichloffen murbe.

Rach Biebereröffnung bes Geichaftes wurde ber tartenberteilenbe Souhmann durch einen anderen Rollegen abgeloft. Die Frauen mußten aber fofort mabrnehmen, daß diefer Beamte nicht in ber rubigen Beife gu Berte ging und bag er die Rarten auch nicht in ber Reihenfolge jur Berteilung brachte, wie dies am Bormittag gescheben war. Er gab gunadit ben Leuten, welche an ber Borbichwelle ftanben, Rarten, bann auch an die fpater Erichienenen, welche fich auf der entgegen. gefetten Geite ber Strafe por ber Rriegsafabemie aufgestellt hatten. Dadurd wurden die Frauen, welche bereits feit frub ftanden und jest bald an der Reihe waren, Karten zum Kauf in Empfang zu nehmen, hintenangesetzt. Die Empörung des harrenden Publifums wurde hierdurch aufs äuherste gesteigert. Meine Frau hatte bis 31/2 Uhr nachmittags auf der Strahe gestanden und gehofft, das es ihr gelungen wirde, in den Besig don einigen Dosen Milch zu gelangen. Gie gab aber bann ihre hoffnung auf und fehrte gang ericopft un-

verrichteter Sache nach Saufe. Gine folde Art ber Bertauferegelung icheint bollfianbig verfehlt. Rann der Bertauf Diefer Waren hier nicht ebenfalls jo bor fich geben, daß die Beamten bas Bublifum gu bier Reihen aufftellen laffen, wie ich bas fo oft in Reutolln bei ber Lebensmittelverteilung beobachtet habe und daß dann immer von Zeit zu Zeit 8—12 Per-fonen abgeteilt in das Geschäft hineingelaffen werden? Dadurch kommen die Käuser der Meibe nach zur Absertigung. Auch unnötige

Erregung wird auf diefe Beife bermieden.

Benn nun aber in diefem Falle nach Rummern berlauft werben foll, warum werden biefelben nicht burch bas Beichaft in beftimmter Ungahl einen Sag borber ausgegeben und am nachften Tage bie Inhaber biefer Starten in berfelben Beife gur Abfertigung gugelaffen als wie bies in ben Schlächtergeschäften heute geichiebt. Weine Frau erflarte mir, bab fie eigenartige Gebanten befommen habe über bie Bahrnehmung, welche fie bier gemacht bat. Gie fann fich bes Eindruds nicht erwehren, daß es immer noch Leute gibt, welchen es nicht jo leicht an allem mangelt, die es aber bennoch berfieben auch biele Mercarben

berfieben, auch biefe Gelegenheit jum Samfiern ju benuten. Wirde es nicht beffer gewefen fein, wenn biefe Waren ben Gemeinden gum Bertauf an unbemittelte Berfonen überwiefen

"Wenn die Racht beginnt . . . "

Bor einigen Tagen waren in der Breffe einige Frauen, die Wor einigen Lagen waren in der prese einige grauen, die sich mit Kriegsgefangenen eingelassen hatten, öffentlich gebrandmarkt worden. Die "Kreuzzeitung" sindet nun, daß es manchmal notwendig ist, auch die Bresse selbet an den Branger zu stellen, und diesmal bescheidet sie dieses Los der "B. B. am Mittag", die in ihrer Nummer vom 27. August 1916 unter der Stichmarke "Wenn die Nacht beginnt . . . folgendes schrieb: "Unter dem Metropoliheateritel: "Wenn die Nacht be-

" bat O. A. Alberts eine Reihe bon 12 am n fanten Bildern über Tauenhienbummel, Stofferfparnis, Butterpolonaise und Automangel ber-einigt, die Rudolf Relson in der ihm eigenen flüssigen, melodiosen Beise vertont hat. Erstaufsührung in Relsons Künstlerspielen am Kurfürstendamm vor überfüllten Gett. tig doen auf wer geichidt, bergerichteten Buhne eine Reihe iebensmürbiger Darftellerinnen, die in befter Laune ihre Lieber fingen und ihre Beine fcmingen. Allen voran Beith Darmand, die ehemalige Commere ber Behrenstraffe, die hier auch ihren früheren Bartner, den underwifflichen Wartin Rettner wiedergefunden hat. Dann die originelle Rate Griholz als "beronale Berta", Trude Troll, die hübicher ist, je weniger fie anhat — und fie ist zuweilen febr hubid! - und Dia Berber mit einigen borgliglichen Lieberportragen. Bon ben herren fallt neben Rettner, der fich bon Robert Steidl den grauen Sut geborgt hat, Grich Schönfelder auf, der in jeder Type — so besonders als Gierfaufer mit dem Kohl-topf in der Markttasche oder als Raulquappe mit gewürfelten ofen — feinen Mann fiellt. In der Garderobe fummte man den etwas bon der "beginnenden Nacht" und das ift immer der Dofen zuberläffigite Erfolgbarometer."

"hier bleibt nichts anderes übrig - bemerkt bagu bie "Areuzeitung" —, als dafür zu sorgen, daß der Sturm öffentlicher Empörung solche niedrigen Machwerle wegiegt! Das anftändige Berlin weiß sich außer Gemeinschaft mit einem berart
perversen Publikum "vor überfüllten Sektischen", während
braußen Zausende und aber Zausende unserere edessien Männer und Junglinge auch fur biefe . . . Corte ihr Blut berfpripen follen, und ungezählte edle Frauen und Jungfrauen den Stren-namen der "germausschen Deldin" neu bewahrheiten. Die Bresse aber rückt überwiegend — bessen sind wir gewiß! — mit einem laut vernehmlichen Ruck von solcher Schmiererei ab, die bor In- und Ausland unfer gefundes Bolfsempfinden weit efel.

Und ericeint es gang natürlich, bag Leute, benen ber Krieg mühelofen Reichtum in ben Schof wirft, fich ben Teufel barum ob die Belt in Flammen fteht. Dit bemfelben ruhigen Gewiffen mit bem fie ihre Kriegsgewinne einstreichen, tangen fie bei Geft und iconen Frauen auf bem Bulfan. "Rach uns die Giniflut!" bas ift ihr Lebensspruch. Die "B. Z. am Mittag" tennt ihre Leute beffer. Diefe Breffe und ihr Bublifum find einander mert.

Burgfrieden bei ber Berliner Boligei.

Bor einigen Jahren berfuchten bie Berliner Schubleute, fich eine Organisation gu icaffen, wurden mit ihrem Gesuch bon bem ba-maligen Bolizeiprafibenten bon Jagow aber turg abgewiesen. Rach Musbruch des Krieges trat auch bier Burgfrieden ein und ben Schutsleuten wurde bie Brundung ihrer Organisation gestattet, ber fich ingwijchen auch Bereine angeichloffen haben, die in der Brobing ihren Sit haben. Die Genehmigung wurde lediglich von der Be-dingung abhängig gemacht, daß der Berband bienftliche Angelegen-heiten nicht erörtern durfe. Bor furger Zeit hat nun aber der Berband an ben neuen Brafibenten bon Oppen eine Eingabe gerichtet, in ber erfucht wird, die Difgiplinarftrafen gu loiden, wenn feit der Beftrafung eine füntjährige ftraffreie Buhrung verstrichen ift. Bur Begrundung wurde barauf bingewiesen, daß Schuplente, Die langer als 20 Jahre und dieser immer für meine vierlöpfige Familie mit kondensierter Wilch beholfen.
In letter Zeit ist auch diese nicht mehr erhältlich, und so entsichloß sich meine Frau, nach der Dorotheenstraße zu dem odengenannten Ausverlauf zu geden, um dort einige Dosen Wilch zu erlangen. Als sie dort am Montag früh gegen 9½ ühr anlangte, stand schon eine lange Reihe von Käufern, die alle zu demselben Zwede erschienen waren. Dessen umgeachtet stellte sich meine Frau mit an. Wehrere Schuhleute hielten die Ordnung auf der Straße auch der Schuhmannschaft vorzulegen sind. Wittlerweile schuhleute hielten die Ordnung auf der Straße auch der Schuhmannschaft vorzulegen sind. Wittlerweile schuhmann der Kaufmann der Kaufmann der Schuhmannschaft vorzulegen sind. Wittlerweile schuhmann der Kaufmann der Schuhmann der Kaufmann der Kaufmannschaft vorzulegen sind. im Dienft fteben, wegen irgend einer alten Difgiplinarftrafe

berbandes einbfangen und ihnen die Berficherung gegeben, daß ez 2,45 M. für das Pfund und am 28. März 1964 Pfund der Organisation mit dem größten Bohlwollen gegenüberstehe und Schweinesseich zum Preise den 2,40 M. für das Pfund berdasseinesse zurücknessen geschweiter lei, ber b. Obern ber nachgeordneter Juftangen gurudguffibren fet. Berr b. Dopen ber-fprach ichliehlich, beim Ministerium fur bie Gemagrung einer Teuerungsgulage an die Schupleute eingutreten - womit ber Burgfriede bei der Boligei wiederhergestellt ift.

Brand einer Fluggengfabrit.

Berlin, 6. Cept. (B. E. B.) In der Racht gum Mittwoch ift bie Bluggengfabrit - Luftfabrgeng-Gefellicaft - in Ablerehof größtenteils niedergebrannt. Der Brand ift auf Fahrtaffigfeit gurudguführen. Brandftiftung ift bollig ausgeichloffen. Der Berluft an Rriegsmaterial ift nicht bebeutenb. Comeit bis jest fefigeftellt, find nicht mehr als lechs bis fieben abnahmebereite gluggenge und gebn Fluggengrfimpfe verbrannt. Die übrigen Bluggenge, alle Mobelle, Schablonen und Beeren find geborgen.

Es ift Borforge getroffen, bag ber Betrieb an anderer Stelle in bollem Dage fortgeführt wirb. Berlufte an Menfchenleben find nicht

eingetreten.

Bertehr mit ben Ramerun:Dentichen.

Das namentliche Bergeichnis ber in ben eingelnen Lagern in Spanien und Fernando Bo internierten Ramerun-Deutschen fowie die neuesien Berluftmeldungen der Schuttruppe Kamerun find in der amtlichen preugischen Berluftlifte Rr. 626 (1141. Ausgabe bom 6. d. M.) und im "Deutschen Kolonialblatt" Rr. 16/17 bom 1, d. Mis, ber-

Bur Bermittelung ber Buftellung bon Briefen unb Rarten an die in Spanien internierten Ramerun. Deutschen bat fic ber Berein bom Roten Rreug, Musidus fur beutide Rriegs. gefangene, Frantfurt a. M., Beil 114, bereit erflart.

Gin aufregenber Borgang fpielte fich geftern nachmittag auf bem Bannhof Alexanderplay ab. Gin herr, ber ichon langere Beit aufgeregt hin- und hergelaufen war, warf fich ploblich bor einem einfahrenden Stadtbahngug in ber Richtung nach Charlottenburg. Dem Lotomotibführer gelang es, wenn auch nicht rechtzeitig, jedoch bald ben Bug gum Steben gu bringen. Der Mann war mit einem rechtsseitigen Anochelbruch und einigen Sautabichurfungen babongefommen. Rachbem man ibm einen Rotverband angelegt hatte, brachte man ibn nach einem Kranfenhaus. Es handelt fich um ben 39 Jahre alten Professor Ruttner aus Frankfurt a. M., ber bei Berwandten in der Roonstraße zu Besuch weilt. Diese verließ er gestern nachmittag in hochgradiger nervöser Aufregung. fonft die unmittelbare Beranlaffung gu bem Gelbftmorb. versuch war, ift noch nicht befannt.

Gelbidranteinbrecher machten in ber bergangenen Racht wieber reiche Beute. Muf dem Brundfind Spandauer Strage 89 ftiegen fie bom Sofe aus in bas Rontor einer im Erdgefcog des Quergebanbes gelegenen Leberhandlung ein, erbrachen bas Spind und flablen baraus fiber 3000 DR., 2000 M. in Gold, bas fibrige in Bertpapieren. Bur Ermittelung ber Tater wird es gut fein, auf bie Berausgabung des Goldgelbes gu achten.

Mus bem Groffdiffahrtstanal Berlin-Stettin gelandet wurde geftern bie Leiche eines noch unbefannten Mannes. ber Dalle zu Blogenice gebracht. Der Tote ift etwa 1,60 Weter groß, hat ein bolles Geficht, buntelblondes gelichtetes Saar und groumelierten Comurrbart und trug ein graues Jadett und Befte.

Bon einem Kraftwagen überfahren und getötet wurde gestern mittag der filnf Jahre alte Sohn Bilhelm des Schlossers Steudel aus der Pillauer Str. 6. Der Kleine spielte an und auf einem Kraftwagen, der vor dem Hause Gubener Sir. 82 hielt und dessem Führer in der Bürgerkliche weilte. Als der Fihrer dann ansuhr, gertet er auf noch nicht gellärte Art und Beise unter das rechte Hintertal, das ihm über den Kopf ging. Man drachte den Bersunglücken noch zu einem Arzt, dieser konnte aber nur noch seinen Zod feistellen.

Aufgefundene Leiche. Am b. b. M. nachmittags wurde in ber Rate ber Maderiphrfide aus bem Sobenzollernkanal die Leiche eines un-bekannten Mannes gelandet, ber anicheinend 8—10 Tage im Baffer gelegen hat. Der nach ber Salle bes Gefangnisfriebhofes in Blogen-iee gebrachte Tote ift etwa 50 Jahre alt, mittelgroß, ichlant, bat bunkelbionbes, born gelichtetes haar, rötlichbionben grau melierten Schnurrbart, volles Gesicht und ift belleibet mit grauen Jadett und gleicher Beste, brauner Manchesterhose, grauen Strümpfen, schwarzen Stiefeln mit Schnallen, weißem blaugestreiftem Demb und grünem mit blauen Einsage beriebenen Borbemb. Wahrscheinlich liegt Selbsimord bor. Erfenner bes Toten wollen fich bei ber Tegeler Boligei melben.

Berliner Afplverein für Obbachlofe. 3m Monat Auguft nach. tigten im Manneralpt 6820 Berfonen, wovon 2809 babeten, im Frauenafht 2481, wobon 569 babeten. Arbeitenachweis wirb erbeten für Manner und Frauen Wiefenftr. 55-59,

Aus den Gemeinden.

Rene Lebensmittelverteilung in Echoneberg.

Der Magistrat Schöneberg bringt bom Montag, 11. September ab wiederum Teigwaren, Grieß, Graupen und Herpräparate gur Berteilung und zwar auf Abschnitt 15 der Lebensmittelsarten 125 Gramm Teigwaren, auf Abschnitt 16 wahlweise nach Wahgabe der borhandenen Bestände 200 Gramm bon einer der übrigen Waren. Die mit dem Bertauf betrauten Geschäfte sind durch grüne Platate fenntlich gemacht, aus denen auch die Preise für die einzelnen Warenmengen berborgeben.

Die Regelung ber Bollmilchabgabe in Botsbam ift jest burch daß beim Milchbezug borerst nur Kinder, die nach dem 1. Juli 1914 geboren sind, 1 Liter, Kinder, die nach dem 1. Juli 1912 geboren sind, 6/4 Liter, und Kinder, die nach dem 1. Juli 1910 geboren sind, 1/2 Liter, und Kinder, die nach dem 1. Juli 1910 geboren sind, 1/2 Liter Bollmilch täglich zu beauspruchen haben. Kinder, die 6 bis 10 Jahre alt sind, bedürfen besonderer Milchtarten, auf denen Eri und Menge der Milch festgesett find. Schwangere Frauen erhalten brei Monate vor ihrer Entbindung Bollmilchfarten, die gum tag-lichen Bezuge von 1/2, Liter Bollmilch berechtigen. An Krante werben auf Grund einer arztlichen Bescheinigung Bollmilchfarten über 1 Liter taglich berabfolgt. Die bisher ausgegebenen Milchfarten berlieren am 15. Ceptember b. 3. ihre Bultigfeit. Schwangere Brauen und Rrante erhalten bie Mildmarten auf Antrag burch bas Striegefürforgebureau. Gur Grante ift ber Antrag burch ben Argt au fiellen und au begrunden. Die Rindermilchtarten werden ben Brotmartenberteilern gugefertigt.

75 Gramm Butter in Spandan.

Um Donnerstag, 7. b. DR., beginnt ber Berfauf ber ftabtifden Butter auf Feld 4 ber Lebensmitteltarte, Auf jede Rarte werben 75 Granm jum Preise bon 89 Bf. ausgegeben. Mit Ablauf bon Mittwoch, 13. September, verliert Feld 4 feine Giltigfeit.

Berichtszeitung.

Berurteilung eines Großichlächters.

Bieber fah fich bas Schöffengericht Berlin-Mitte gestern beranlagt, über einen Grobschlächtermeister, ber wegen Rriegswuchers angellagt war, eine fehr hohe Gelbftrafe au berhängen. Die Anklage richtete fich gegen ben Groß. fclachter Richarb Bils. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat ber Angeklagte am 9. Mars an einen hiefigen Schlächtermeifter 6370 Bfund Schweinefleifch gum Preife bon

handel ein Richtpreis bon 1,88 M. pro Bfund aufgeftellt mar. Der Angeklagte wurde banach einen ungerechtfertigten liebergewinn bon 4652 Dt. erzielt haben. Den Ginwand bes Ungeflagten, bag er felbit 2,25 Dt. für bas Pfund habe gahlen muffen, ließ der Staatsanwalt nicht gelten und beantragte 5000 Dart Gelbstrafe. Das Gericht erfannte für feben Fall auf 4000 Mart, gufammen auf 8000 Dart Gelbitrafe.

Gegen bie Befchlagnahme bon Metallen.

Begen fieben Berjonen richtete fich eine geftern bor ber erften Straffammer bes Landgerichts I verhandelte Untlage wegen Bergehens gegen die Berordnung bom 1. Mai 1915 betreffend die Bestandsmelbung und Beschlagnahme bon Metallen.

Die Fabritbefiber Emil Raufen berger und Julius Biener, bie eine umfangreiche Bronzewarenfabrit betreiben, waren beschuldigt, in den Jahren 1915und 1916 Meifing- und Bronzeguß, der beschlagenahmt war und ausbewahrt werden mußte, für Friedenszwede verarbeitet und beräußert gu haben. Die Angeliagten betreiben ihre Fabrit feit 20 Jahren und ftellen Figuren, Lugus- und andere Glegenstande aus Brottzeguß und Meffingguß ber. Sie haben fertige gabritate aus ihrem Lager burch ben Gieber Richard Rurnberg einschmelzen laffen und mit diefen umgeschmolzenen Fabritaten anderweite Lugues und Gebrauchegegenstände, Figuren, hindenburg-Buften usw. hergestellt. Sie haben von Rurnberg in der Zeit vom 5. Mai 1915 bis 18. April 1916 fur 4824 M. Bronges und 5. Mai 1915 bis 18. April 1916 für 4824 M. Bronze- und Messingguß bezogen, letterer hat kleinere Mengen außerdem bon den vier Mitangeklagten bezogen und ein Lagerbuch nicht gesührt, obgleich er durch das Oberkommando gewarnt worden war. Der Gerichtshof hielt bei den drei Hauptangeklagten eine frasse lederschreitung der Metallverordnung sir vorliegend und berurteilte Kausenderger zu 8000 M. Geldstrafe, Würnberg wegen Richtschalls zu 8000 M. Geldstrafe, Aürnberg wegen Richtschrung eines Lagerbuches, das nach Ansicht des Gerichts ganz besonders wichtig ist, zu 2000 M. Geldstrafe und wegen des sonstigen Bergebens gegen die Metallverordnung zu 4000 Mark Geldstrafe. Im Richtbeitreibungsfalle wurden entsprechende Gesangnisstrafen die zum Höchtschreibungsfalle wurden entsprechende Gesangnisstrafen die zum Höchtschreibungsfalle wurden entsprechende Gesangnisstrafen der Auch die der wurden freige ihr och en, da nach der Verordnung dis 150 Kilogramm meldesrei bleiben sollen und ihnen nicht nachgewiesen werden konnte, das in ihren Geschäften der Bestand an Metallen 150 Kilogramm erreicht hatte.

Aus aller Welt.

Gin fonberbarer Beiliger.

In bem pommerichen Dorfe Alt-St. ift es feit altere ber Brauch, daß dem Pastor von jedem eingesegneten Kinde eine Cans ober — wenn man diese gerade nicht fibrig hat — 4 M. bares Gelb zustehen. Die Einsegnung erfolgt am Palmsonntag, die sogenannten Konstrmationsganse werden aber erst im herbst abgegeben, weil sie ben Sommer über großgezogen werden; auch bie 4 M. bar werben bann erft gezahlt. Da nun die Ganfe fnapp und bas gutter noch viel fnapper war, sandte ber Gariner S. burch feine eingesegnete Tochter bem Baftor die bewußten 4 M. Daraufbin erhielt er folgenben Brief :

herrn Gariner G., bier.

Sie haben mir bor einigen Bochen auf meine Erinnerung an bie Ablieferung ber Konfirmationsgans burch Ihre Tochter 4.— D. übersenben wollen. Ich habe Ihnen bas Gelb bor läufig zurüdgegeben, da ich nicht Geld anzunehmen brauche, sondern eine lebende Gans verlangen tann, die, nebenbei bemerkt, tein Geschent für mich ift, fonbern bon mir an bie Bfarrtaffe bezahlt werben Der Bemeinbefirchenrat ift berpflichtet, fiber bas richtige Einsommen biefer Gebuhr gu machen und wurde ich, wenn Sie weiter faumen jollten, die Angelegenheit bemielben und, wenn notig, hoheren Oris melben muffen. Ich ersuche Sie, wenn Sie Ihre eigenen Ganie nicht mehr haben, eine Gans zu faufen. Die . hat, foviel ich weiß, noch Banfe fibrig, boch mußten Sie fich balb an fie menben.

An und für fich ift an bem Brief nichts Befonberes; er er-ideint erft bann im eigenifimlichen Licht, wenn man fich erinnert, bag eine Bans, die wohl in Friedenszeiten im gefegneten Bommerland einem Werte bon 4 DR. gleichtam, feit Rriegsausbruch erheb. lich im Preise gestiegen ift und bas Bielfache bon 4 D. toftet, Ginen Ganiebraten tonnen fich baber heute nur noch febr wenige Gludliche leiften, aber, wie man fiebt, ber herr Baftor will nicht barauf bergichten und pocht wie Sonlod auf feinen Schein.

Luftvertehr gwijden Dailand und Baris. Der italienifden Breffe gufolge foll gur Borbereitung eines Luftbertehre zwifchen ben Bierberbandeftaaten diefer Tage eine Gefellichaft gegrlindet worden fein. Bluggeuge italientider Bauart follen vorerft die Berbindung amifden Mailand und Paris berftellen.

Brieffasten der Redaktion.

Brieffasten der Redaftion.

3. 286. 1. Damburgischer Landesverein vom Roten Kreuz in Damburg, Ferdinandstraße 75. 2. Ka. 3. Die Anfmandsentisäblaung mitd nicht von der Bedürftigseit abdängig gemacht. — R. B. 12. 1. Jur Reldung wäre das Bezirfstommando in Berlin auständig. 2. Das fommt auf die Bestimmungen der Bedanntmachung über die Kontrollverfammtungen an. — E. K. Sie können deshalb nicht ohne metteres vom Bertrage gurücktreien, sondern militen erk auf Kolung des Bertrages lagen. Eine lolche Klage erscheint und aber nicht sehr ausächtsvoll. — W. P. 53.

1. Kurrecht auf Unterstühung besteht, wenn die im Gesch vorzeichriebene Bedürftigseit als vorliegend anersannt wird. 2. Bei der zusäändigen Steuersaße. 3. In Berlin monatlich 80 Mart. — A. B. 50. Der Sparer kann dazu nicht gezwungen werden. — S. K. R. 1874. Tragen Steuersaße. 3. In Berlin monatlich 80 Mart. — A. B. 50. Der Sparer kann dazu nicht gezwungen werden. — S. K. R. 1874. Tragen Ste die Angelegenheit Ihre Bertallindukrie besindet sich im Daufe des Retallarbeiterverbandes. Berlin, Linienstraße 83.85. Sie können Ihre Beschwerde dort periönlich aber auch schriftlich einrechten. — R. R. Rein. — Landsurmmann 99. 1. Die Beschenzente für die Kinder wird. 3. Rein. — Landsurmmann 99. 1. Die Beschenzente für die Kinder wird. 3. Rein. 4. Kuch Kriegsgeriante haben Unspruch auf Bitwemente. Der Anfpruch wird der Romate vor seinem Ableden geschlossen wurde, und zweichene Technisten der Konner vor seiner Ableden geschlossen wurde, und zweichen der Weiner der Weiner der Reinen Ableden geschlossen wurde, und zweichen der Weiner der Angere der Weiner der Weiner der Weiner der Angere der Weiner der der Konner der der der Verlage vor geschriebene der Verlage der Konner der Bernunge eine Milde erweint werden, wenn die Trauung eine mit denm sich im Bazarett besindlichen Bernundeten geschlossen ihnerfalb den Milde der Weiner der Beitwe den Bezuges der Wilken der Verlagen der Beitweite der Bernunderen beschlichen wirdt wegen des Bezuges der Alleren der Angere des Bezuges der A

Breitag mittag. Maßig warm, Im Gibolten überwiegend bewölft und vericitentilich leichte Regenfalle. In ben anderen Gegenben troden und giemlich heiter.

Deutscher Tabakarheiterverhand.

Bablftelle Berlin.

Den Mitgliebern gur Nachricht, bah unfer Mitglieb, bie Bigaretten-maschinen-Silfsarbeiterin

Fran Frida Wagner am 2. September 1916 per-

Chre ihrem Anbenten!

Die Beerdigung findet am Freitag, ben 8, d. Mis, nach-mittags 4 Uhr, bon der Leichen-balle des Friedens-Kirchhofes in Nordend aus ftatt.

187/10 Die Ortsbermalfung.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter, Filiale Groß-Berlin.

Den Mitgliebern geben wir iermit Rachricht bom Tobe bes

Karl Skorczewski

pon ber ftabt. Rangiffation, Ghre feinem Unbenten !

ung am Donnerst Beerdigung am Donnerstag, ben 7. September, nachmittags 4 Uhr, von der Galle des Gnaden-Kirchholes, Barlusftraße aus. Um rege Beteiligung bei der Bestattung des Kollegen ersucht 34/12 Die Ortsbertwaltung.

Mis Opfer bes Beltfrieges ftarb nm 22. Mat 1916 mein inn eliebter Mann unb guter Bater neiner fieinen Gbith , unfer ngiger Gobn und guter Bruber, dwiegerfohn und Schwager, ber

Emil Hanschke.

Dies geigen tiefbetrübt an Gertrud Hanschke geb. Ostrows k nebst Töchterchen Edith, Georg Hanschke als Bater, Erna u. Wally als Schweitern, Witwe Auguste Ostrowski als Schwiegermutter,

Helene u. Otto Langenbach als Berlin . Doben . Reuenbort, im September 1916,

Du fiarbit an Deinen ichweren Bunden, des Jeindes Blei traf Dich is ichwer. Borbei, vorbei bes Lebens gold'ne Stunden, für Dich gibt's teinen Frühling mehr. Du warft is gut, Du fiarbit au früh, wer Dich gefannt, vergist Dich nie.

Verhand der Lithographen, Steindrucker u. verwandten Berufe (Deutscher Genefelber-Bunb).

Berlin. Den Mitglieden machen wir bie betrübende Mittellung, bag unfer Stollege, ber Meber

Max Roth

am 4. September im Alter von 30 Jahren an Derzähmung ver-ftorben ift.

Gin ehrenbes Unbenten ift ihm

gesichert.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 9. September, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Stegliber Gemeinde-Friedhofes im der Bergstraße aus statt.
Um rege Befeiligung ersucht
109/2 Die Verwaltung

Bum Sterbetage. Um 7. September 1915 fiel als Opfer bes Bolferringens ber

Adolf Bohm.

In wehmuliger Erinnerung gum Jahrestage meines innig-geliedten Mannes, unferes Vaters, Sohnes, Schwiegerschnes, Bru-bers, Schwagers und Ontels. Walli Bohm geb. Schulg und Sohn Deing. Emilie Bohm als Mutter.

Samilie Gruft Couls Schwieger. mille Ernft Zong Gustab Zeifert ellern. Frang Kaufmann Karl Robe Sein Bohm Echwager Rarl Rohr Schwager und Schwager.

Benn Liebe tonnte Bunber tun lind Tranen Tote weden, Go mittbe Dich, Du gutes Derg, Richt frembe Erbe beden. Geliebt, beweint und unvergeffen.

Rach langen, ichweren Leiben ftard mein herzenoguter Mann, umfer lieber Baier und Cohn, ber

Max Roth

am 4. Ceptember im 31. Lebensjahre.

Eise Roth geb. Weissheit, Walter u. lise als Kinder, nebst Eitern u. Verwandten.

Die Beerdigung findet Conn-adend, nachmittags 4 Ubr, Steg-liger Gemeinde - Friedo (Berg-ftrage) ftatt.

Trustfrei Trustfrei "Unsere Marine" Zigarette 21/2 Pfg. einschließlich Kriegsaufschlag

Trotz Steuererhöhung behalten unsere Zigaretten ihre alten anerkannten Qualitäten!

Georg A. Jasmatzi Aktien-Gesellschaft

Dantjagung.

fide bie vielen Beweise berglicher Teil-nahme und die reichen Blumen-ivenden beim hinicheiben meines lieben Mannes und guten Baters

Adolf Karbaum

lagen wir allen Beteiligten, ins-befonbere bem herrn Redner bes Metallarbeiterverbandes fur die berglichen Borte am Garge bes Gint-ichlafenen, fomie ben Arbeitstollegen ber Birma Bichauer und bem Lauben-verein "Sansoonel" unferen berg-lichen Dant. 114W Witwe B. Karbaum

nebli Kindern, Lichtenberg, Stadthausstraße 2.

In Freien Stunden. Romane und Ergablungen für



Dergliche Bitte! Um 4. Ceptember auf bem Bege von Gubener-itraße nach Boghagener Bochenmarft und gurud Gortemonnale mit etwa 1500—1600 Mart verloren. Da erfap-Bomane und Ergählungen für bas arbeitende Boll. Pro Delt lichen Webeberdruger Bot. Dem ehr-lichen Webeberdruger Boll Bart Be-lohnung ! Abzugeben bei Belghaus, Berlin GW. 68, Lindenstraße 3. Wählschunger Bl. 1 Treppe.

Berantwortlider Redelteur: Alfred Bielepp, Reufolln. Bur ben Inferatenteil berantw.: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormaris Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin . N.